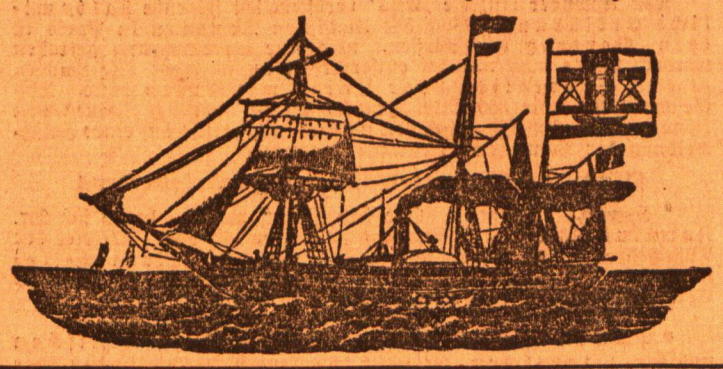
Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen
Monatlicher Bezugspreis:
Für Abholer **2500** M., mit Zustellung **2550** M.
Durch die Post:
Für Abholer **2500** M., mit Zustellung **2536** M.
Für durch Streiks, nicht gesetzliche Feiertage, Verbote usw. ausgefallene Nummern kann eine Kürzung des Bezugsgeldes nicht eintreten
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonelzeile von Abonnenten mit **250** M.
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit **350** M. berechnet
Reklamen für Hiesige **900** M., Auswärtige **1200** M. die Zeile
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. **10** Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit
Belag-Exemplare kosten **150** Mk.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 99 — **Memel, Sonntag, den 29. April 1923** — **75. Jahrgang**

Abschluß der deutschen Reparationsberatungen

As. **Berlin**, 28. April. (Priv.-Tel.) **Die Beratungen über die deutsche Reparationsnote sind nunmehr zu einem gewissen Abschluß gelangt. Das Kabinett wird sich in einer Sitzung eingehend mit der Note beschäftigen, nachdem bislang die Verhandlungen nur von Ressorts zu Ressorts geführt worden sind. Am Montag sollen dann die Parteiführer vom Kanzler empfangen und ihnen die Grundzüge der Note mitgeteilt werden. Darauf dürfte die Schlußredaktion vorgenommen werden, so daß die Note voraussichtlich am Dienstag, spätestens am Mittwoch überreicht werden wird. In gut unterrichteten Kreisen wird die von uns schon wiedergegebene Information bestätigt, daß in der Note eine Summe, und zwar gab der „Vorwärts“ 20 Millionen Goldmark an, unter genau bezeichneten Garantien angeboten wird, zuzüglich einer unbestimmten Summe, die unter gewissen Voraussetzungen von Autoritäten nach dem Vorschlag Lord Curzons festgesetzt werden soll. Damit würde man also an das deutsche Angebot vom Januar und an den von Stresemann im Reichstag entwickelten Vorschlag anknüpfen. Der Reichskanzler hat im übrigen die Ministerpräsidenten und Staatspräsidenten der Länder für Montag nachmittag zu einer Sitzung zusammengerufen, die sich mit der allgemeinen politischen Lage beschäftigen soll.**

Die Pariser Presse setzt inzwischen das Rätselraten über den voraussichtlichen Inhalt der deutschen Note fort. Während die nationalistischen Blätter fortfahren, jeden deutschen Vorschlag, der nicht eine völlige Kapitulation darstellt, als unannehmbar abzulehnen, protestieren die Organe der Linken gegen solches Verfahren.

*

tr. **Berlin**, 28. April. (Priv.-Tel.) **Heute oder morgen werden die Grundzüge des deutschen Reparationsangebots festgelegt werden, das eine feste Summe von 20 Milliarden Goldmark anbieten und vorschlagen wird, daß der darüber hinausgehende Betrag von internationalen Sachverständigen festgesetzt wird. Der wichtigste Punkt wird die Frage der Garantien sein. Die deutschen Wirtschaftsstände sollen in dieser Beziehung feste Verpflichtungen übernommen haben. Wie aus Paris berichtet wird, hat die französische Regierung beschlossen, durch ihre diplomatischen Vertreter in den verbündeten Hauptstädten erklären zu lassen, daß sie nicht in Verhandlungen mit Deutschland treten werde, solange der passive Widerstand fortdauere. Nach Ansicht der französischen Regierung sei es unerläßlich, daß die Vorschriften der Reichsregierung über den passiven Widerstand mindestens für die Dauer etwaiger Verhandlungen aufgehoben werden.**

Erst Aufgabe des Widerstandes, dann Verhandlungen

* **Paris**, 27. April. (Tel.) „Temps“ bestätigt in einem Leitartikel die Erklärung des „Matin“, daß die französische Regierung entschlossen sei, die Zurückziehung der im Sinne des passiven Widerstandes ergangenen deutschen Maßnahmen, Verordnungen usw. zu verlangen, bevor sie sich auf Verhandlungen einlasse. Das Blatt schreibt: Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß die französische Regierung nicht auf ihre Auffassung verzichten wird. Sie wird kein deutsches Angebot in Betracht ziehen, solange der passive Widerstand andauert. Die Vertreter Frankreichs in den auswärtigen Hauptstädten werden davon unterrichtet werden. Was die Alliierten wollen und wozu sie berechtigt sind, und was Frankreich fordern wird, das ist der offizielle vorherige völlige Verzicht auf jenes System des angeblichen passiven Widerstandes, der Brennstofflieferungen, Erhebung der Zölle usw. verhindern sollte, der alle Angebote illusorisch macht, alle Verhandlungen unmöglich macht, indem er eine verbitterte Feindseligkeit auf der deutschen Seite zeigt.

In einem längeren Artikel wendet sich „Oeuvre“ gegen diese Meldungen über die französische Haltung zu der Verhandlungsfrage. Das Blatt schreibt, man müsse sich wundern, daß seitens halbamtlicher Organe die Vermutung ausgesprochen werde, es sei außerordentlich zweifelhaft, daß die Deutschen diskussionswürdige Vorschläge machten. In ihrem Eifer gingen diese Sprachrohre so weit, zu erklären, man werde nicht zulassen, daß die Deutschen die Initiative zu Verhandlungen ergriffen. Indem der Artikelschreiber an die feierlichen Erklärungen der französischen und belgischen Regierung in Brüssel und Paris erinnert, stellt er fest, daß Frankreich und Belgien doch offen erklärt hätten, es sei an Deutschland zu reden. Es wäre also unverständlich, wenn man jetzt plötzlich keine deutschen Vorschläge entgegennehmen wolle. Uebergehend zu der Frage der vorher zu erfolgenden Aufgabe des passiven Widerstandes schreibt das Blatt weiter, diese Entscheidung sei vielleicht richtig, es sei aber nicht weniger seltsam, daß Poincaré diese Entscheidung gerade in der Stunde annehme, in der sich Deutschland entschließe, im Verfolg der Rede Curzons der Entente Vorschläge zu unterbreiten. Seit der Besetzung des Ruhrgebiets hätten sich die belgische und die französische Regierung in drei Konferenzen geeinigt, um ihre Politik gegenüber Deutschland festzulegen. Sie hätten ihre Entscheidung veröffentlicht, aber niemals hätten sie die Vorbedingungen gestellt, wovon halbamtliche Organe jetzt sprächen. Keine dieser amtlichen Mitteilungen sage auch, daß die belgische Regierung vorher über diesen Gegenstand von Poincaré befragt worden sei. Es sei auch kein Geheimnis, daß die Brüsseler Regierung über die Art, wie Poincaré und Perrette della Rocca die gemeinsame Entscheidung vom 14. April deuteten, außerordentlich unbefriedigt sei. Wiederum sage Poincaré, was er nicht wolle. Wann werde er sich endlich entschließen der Welt zu sagen, was er wolle. Die halbamtlichen Organe, die sich ihr Stichwort vom Quai d'Orsay holten, erklärten, die deutsche Entschädigungssumme sei auf 132 Milliarden Goldmark festgesetzt. Es sei gar kein Grund vorhanden, diese Ziffer, die vollkommen bezahlt werden müsse, zu verleugnen. Es stehe dem deutschen Volk vollkommen frei, auf seine Weise zu bezahlen. Die Besetzung werde solange dauern, bis das Kapital und Zinsen bis zm letzten Centime beglichen sei. „Oeuvre“ fragt: „Ist dies die Politik Poincarés?“

Die Maifeier im besetzten Gebiet verboten

* **Wetzlar**, 28. April. (Tel.) **Die Franzosen verboten die Abhaltung sämtlicher Maifeiern im besetzten Gebiet.**

Die Bezugsgebühr

für das „Memeler Dampfboot“ beträgt ab 1. Mai 1923

a) im Stadt-Bezuge

für Abholer	M. 3500
mit Zustellung	M. 3600
für Wochenbezieher	M. 850

b) im Post-Bezuge

für Abholer	M. 3500
mit Zustellung	M. 3536

F. W. Siebert
Memeler Dampfboot Akt.-Ges.

Ministerpräsident Galvanauskas in Berlin

As. **Berlin**, 28. April. (Priv.-Tel.) **Der litauische Ministerpräsident Galvanauskas nebst Gattin sind aus Genf, wo der Völkerbundsrat tagte, auf der Reise nach Kowno in Berlin eingetroffen. Galvanauskas hat hier den Staatssekretär v. Maltzahn und den Reichsaußenminister v. Rosenberg aufgesucht. Gestern nachmittag wurde er vom Reichspräsidenten Ebert, sodann vom Reichskanzler Dr. Cuno empfangen.**

Das Optionsrecht der Memelländer

tr. **Berlin**, 28. April. (Priv.-Tel.) **Die Botschafterkonferenz hat den ihr durch Vermittelung der deutschen Botschaft in Paris seinerzeit übermittelten Wunsch der deutschen Regierung, in der Frage des Optionsrechtes der Memelländer gehört zu werden, abgelehnt.**

Die irischen Aufständischen geben nach

* **Dublin**, 27. April. (Tel.) Das Hauptquartier der irischen Aufständischen ordnete die Einstellung der Operationen vom 30. April ab an, wies aber die Aufständischen an, sich in der Defensive zu halten und angemessene Maßnahmen zu treffen, um sich und ihre Waffen- und Munitionsvorräte zu verteidigen. Devalera veröffentlicht einen besonderen Aufruf, der besagt, daß er bereit sei zu Verhandlungen über den Friedensschluß, vorausgesetzt, daß das irische Volk sich selbst über die schwebenden Streitfragen ausspreche und sich beide Parteien einem nationalen Wahrspruch unterwerfen wollen.

Hierzu drahtet uns unser Berliner As.-Mitarbeiter: Nachdem in den letzten Wochen fast alle Führer der irischen Revolutionäre in die Hände der legalen irischen Regierung gefallen sind, scheint es, als ob der irische revolutionäre Aufstand vor dem Ende steht. Devalera hat der Dubliner Regierung ein regelrechtes Friedensangebot gemacht. Zum Beweis des guten Willens der Revolutionäre hat die irische revolutionäre Armee den Befehl erhalten, von Montag ab alle Angriffe und Feindseligkeiten einzustellen.

10 Billionen Defizit im deutschen Reichshaushalt

Aus der Neufassung des deutschen Reichshaushaltsplanes für 1923 geht, wie „Eca“ mittelt, hervor, daß man mit einem Aufkommen aus der Einkommensteuer von 450 Milliarden rechnet, außerdem rechnet man aus der Kohlensteuer einen Ertrag von 2¾ Billionen. Im übrigen schließt der Etat sowohl im äußeren wie im inneren Haushalt mit einem großen Defizit ab, das bereits auf über 10 Billionen geschätzt wird. Namentlich im äußeren Haushalt, wo eine Einnahme von 360 Millionen einer Ausgabe in Höhe von 8 Billionen gegenübersteht.

Zum Verbot der Deutschvölkischen Freiheitspartei

* **Leipzig**, 27. April. Der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik hat beschlossen, seine Entscheidung über die Beschwerden der Deutschvölkischen Freiheitspartei wegen der Verbote der Landesregierungen von Preußen, Sachsen und Thüringen, bis zur Erledigung der Untersuchung gegen Roßbach und Genossen, die in Zusammenhang mit der vorliegenden Frage steht, auszusetzen.

Für eilige Leser

Der Wunsch der deutschen Regierung, in der Frage des Optionsrechtes der Memelländer gehört zu werden, wurde abgelehnt.

Ministerpräsident Galvanauskas ist in Berlin eingetroffen.

Die Beratungen über die deutsche Reparationsnote sind zu einem gewissen Abschluß gelangt.

Die französische Presse beschäftigt sich in längeren Artikeln über die Haltung Frankreichs in der Ruhrverhandlungsfrage.

Die Maifeier wurde im besetzten Gebiet von den Franzosen verboten.

Die irischen Aufständischen werden ihre Feindseligkeiten von Montag ab einstellen.

Dollarkurs vom 28. April 29 725,50 (27. April 29 725,50).

Das schweigende Heldentum des deutschen Volkes

Es ist dem inneren Grundcharakter des Deutschen zuwider, sich in einer heroischen Pose zu gefallen, mit seinem Heroismus Reklame zu machen, und sei diese auch eine nur zu sehr berechtigte. Der „miles gloriosus“ ist keine deutsche, sondern eine spezifisch französische Erscheinung. Wie der deutsche Soldat des Weltkrieges, der wirkliche Frontkämpfer, Heldentaten vollbrachte, aber nie davon sprach, ja in einer gewissen inneren Schamhaftigkeit der Seele sich auch nie als Held fühlte, so gibt es auch heute in diesem unblutigen, aber nicht minder furchtbaren Krieg nach dem Kriege viele, unendlich viele deutsche Helden, viele unendlich viele Beispiele eines deutschen Heroismus, der nicht von sich spricht, unendlich viele Beispiele eines stillen Heldentums schweigend getragener Not. Der deutsche Heroismus schweigt und überläßt es der Welt, ihn in seinem schweigenden Handeln wie in seinem stillen Dulden zu erkennen. Vielleicht ist diese stummstolze Bescheidenheit des Deutschen aber nicht nur eine Tugend, sondern auch ein Fehler; denn die immer mehr vermaterialisierte Welt hat das Gefühl für heroische Größe verloren und ist deshalb jahrelang wie blind an all dem vielen deutschen Heldentum vorübergegangen, das kämpfte und litt, aber nicht von sich sprach. Nur einige wenige Völker ausgenommen: Schweden und Spanien. Besonders in Spanien, dem eine große Tradition heroischer Vergangenheit einen ritterlichen Sinn noch bewahrt und das infolge eines natürlichen Gerechtigkeitsgefühls sich inmitten der Schmutzflut deutschfeindlicher Weltverhetzung den ungetrübten Blick des Urteils noch erhalten hat, besonders in Spanien hat das stille deutsche Heldentum das Verständnis gefunden, das es verdiente.

Zum Beweis diene ein Artikel des Berichterstatters des bekannten Madrider Blattes „A. B. C.“ Antonio Aspeitua, der in seinem Bericht über eine Reise ins Ruhrgebiet folgendes Urteil über das „schweigende Heldentum des deutschen Volkes“ fällt. Der spanische Journalist schreibt:

„Diejenigen, die glauben, das Deutschland von heute lege nicht mehr Zeugnis ab von dem gleichen Heldenmut wie das von 1914, täuschen sich: Der Unterschied ist der, daß das Heldentum von damals glänzend, geräuschvoll, mit großartiger Aufmachung und dementsprechender Geste war, aber das heutige ist viel edler, es schweigt und erträgt den Hunger. Die, welche im jetzigen Augenblick theatralische Kundgebungen selbstmörderischer Verzweiflung vermissen, sollten sich fragen, ob sie ein anderes Volk kennen, das größere Entschlossenheit und Widerstandskraft gezeigt hat, um derartige Schicksalsschläge zu ertragen, während die übrige Welt teilnahmslos und egoistisch, ruhig zusieht, wie das Land systematisch zerstückelt und vernichtet wird, das in dem Grade wie dieses zur Zivilisation beigetragen hat.“

An anderer Stelle heißt es:

„Mit solcher Schweigsamkeit und Selbstverleugnung litt das deutsche Volk, daß vielleicht aus diesem Grund die verantwortlichen Politiker und militärischen Führer sich keine Rechenschaft davon gaben, wie die Größe des Opfers bereits längst die Grenzen menschlicher Leistungsfähigkeit überschritten hatte. Dieses heldenhafte Schweigen konnte bei ihnen den Glauben erwecken, daß es sich nicht um lebende Wesen, sondern um Maschinen handelte. Aber selbst für die Maschinen gibt es ein Höchstmaß der Abnutzung, das man nicht überschreiten darf. Nach den Opfern des Krieges haben Friedensbedingungen, die von Menschen ausgeklügelt wurden, welche den niedrigsten Leidenschaften gehorchten, dieses Volk zu Sklaven gemacht, haben sein Dasein zu dem von Parias erniedrigt, und trotzdem fand es neue moralische Willenskraft, um an die Arbeit zu gehen. Ehe die noch blutenden Wunden geheilt waren, wurde die Tätigkeit wieder aufgenommen, obwohl jeder wußte, daß den größten Teil des Gewinns ein unnachsichtlicher Gegner in Anspruch nahm. Fern, furchtbar fern war das Licht einer Erlösung, und jeden Augenblick lief es Gefahr, durch neue Forderungen des Feindes verlöscht zu werden. Trotzdem verlor das deutsche Volk nicht seinen Arbeitswillen, obwohl es von seiner Arbeit kaum den geringsten Gewinn hatte. Der Mittelstand, der bis jetzt immer an der Spitze der intellektuellen Bewegung sich befunden hatte, machte verzweifelte Anstrengungen, damit seine Söhne wenigstens noch die Universitäten besuchen können ... Was kann man von einem Volke noch mehr verlangen.“

Antonio Aspeitua heißt der Mann, der dies geschrieben hat. Die Deutschen haben allen Grund, sich den Namen des wackeren Spaniers zu merken, als den eines der wenigen Ausländer, die das Wesen des deutschen Ringens um Existenz und Freiheit klar erkannt haben. Seine überaus wertvollen Ausführungen noch weiter zu kommentieren, hieße sie abschwächen.

L. S.

Frankreichs Kampfbereitschaft in Syrien

* **London**, 28. April. (Tel.) Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ erfährt, General Weygand, der seine Reise nach Syrien in Lausanne unterbricht, beabsichtige, in einer vertraulichen Unterredung mit Ismed Pascha diesem die Tatsache vorzuhalten, daß Frankreich entschlossen sei, seine Stellung in Syrien und seine Rechte in der Türkei, durch alle Mittel, die notwendig sein könnten, aufrecht zu erhalten. General Weygands Warnung an die Türkei werde auch durch Taten gestützt werden. Weitere französische Einheiten seien auf dem Weg nach den Meerengen, während zwei weitere afrikanische Bataillone sich Syrien nähern, wenn sie nicht bereits dort gelandet seien. Diese Truppen stellten jedoch erst die Vorhut größerer Verstärkungen aus den französischen Kolonien dar, die eine ganze Division umfassen. Dem Berichterstatter zufolge sickert jetzt durch, daß, als der griechische Außenministestr Alexandrie Poincaré vor kurzem besuchte, er dem französischen Ministerpräsidenten gegenüber zum Ausdruck brachte, daß Griechenland bereit sein würde, zur Unterstützung der Alliierten ein Heer von 180 000 Mann zu stellen.

Neue Verkehrsverordnung der Franzosen

* **Paris**, 27. April. Nach einer Havasmeldung aus Koblenz hat die Rheinlandkommission unter dem Vorsitz des französischen Oberkommissars Tirard gestern beschlossen, den Verkehr zwischen den besetzten Gebieten und dem nicht besetzten Deutschland für alle Personen zu verbieten, die nicht mit einem von den alliierten Behörden ausgestellten Passierschein versehen sind.

Unser As.-Mitarbeiter drahtet uns hierzu: Die Ordonnanz, die für den Verkehr zwischen dem besetzten und unbesetzten Deutschland von den Behörden der Verbündeten ausgestellte Passierscheine vorschreibt, soll nach Auskünften von britischer Seite erst in vierzehn Tagen in Kraft treten. Es wird sich erst in den nächsten Tagen entscheiden, ob und in welcher Form sich die britische Behörde dem Vorgehen der Franzosen und Belgier anschließt und wie sie der Schwierigkeiten Herr wird, die sich aus der völligen Umklammerung der britischen Zone durch die Franzosen ergeben.

Sprengung von Brücken und Eisenbahnstrecken

* **Münster**, 28. April. (Tel.) Die von den Franzosen in Betrieb gehaltene Südstrecke zwischen Vorbeck und Bommern ist an verschiedenen Stellen von unbekannten Tätern gesprengt worden, ebenso das Anschlußgleis der Zeche Waltrop. Nach einer Meldung der „Köln. Zeitung" aus Witten ist vorgestern abend auf der militarisierten Strecke Hattingen—Vorhalle eine der zwei großen Brücken in die Luft gesprengt worden.

Belagerungszustand über zwei Moseldörfer

* **Koblenz**, 27. April. Die Franzosen haben über die Moseldörfer Winningen und Guels den Belagerungszustand verhängt. Der Verkehr von 8 Uhr abends bis 6 Uhr morgens wurde verboten. Als Grund wird ein angeblicher Sabotageakt an einem von Trier kommenden Zuge zwischen Guels und Winningen angegeben. Eine Entgleisung des Zuges soll nicht stattgefunden haben. Der Bürgermeister von Winningen und der Ortsvorsteher von Guels wurden verhaftet und in das hiesige Militärgefängnis gebracht. Die Franzosen haben eine strenge Untersuchung des Vorfalles eingeleitet. Nach bisher nicht bestätigten Mitteilungen soll ein französischer Eisenbahner schwer verletzt worden sein.

Verhaftungen und Verurteilungen

* **Münster**, 27. April. (Tel.) Der gestern verhaftete Generaldirektor Harmann, ein Zechenbeamter und ein Bergmann wurden von den Franzosen ausgewiesen. In Gladbeck sind heute vormittag von Berlin nach Gladbeck versetzte Polizeibeamte und drei Beamte der Kriminalpolizei von den Franzosen verhaftet worden. Vorher hatten die Franzosen den Regierungsassessor Schmidt vom Landratsamt in Hattingen verhaftet.

Vom Militärpolizeigericht in Kastrop wurde Oberleutnant von Forell von der Schutzpolizei in Münster wegen Einreise ins besetzte Gebiet trotz Ausweisung und wegen eines falschen Passes zu einem Jahr Gefängnis und einer Million Geldstrafe verurteilt. Gegen das Urteil wurde Berufung eingelegt. — Die in der Eisenbahnhauptwerkstätte Mainz beschäftigten Schlosser Heinrich Marquardt und Johann Boeckler hatten sich vor dem Militärgericht des Generalstabs der französischen Rheinarmee unter der Anklage der Begünstigung und Verlängerung des Eisenbahnerstreiks durch Auszahlung von 34 Millionen Mark an streikende Eisenbahner zu verantworten. Die französische Geheimpolizei fand bei der Durchsuchung der Wohnung des erstgenannten Angeklagten eine Liste mit den Namen der Eisenbahner, an die die Auszahlung erfolgte. Ferner wurden 8 600 000 Mark versteckt vorgefunden. Das Urteil lautete gegen jeden der beiden Angeklagten auf 5 Monate Gefängnis. Das Geld wurde weggenommen.

20000 Menschen heimatlos

* **Berlin**, 27. April

Der preußische Ministerpräsident Braun enthüllte im Landtagsausschuß ein erschütterndes Zahlenmaterial, das die hemmungslose Härte und die rechtlose Unmenschlichkeit der Besatzungsbehörden zeigt. Nach dem bis zum 15. April vorliegenden Material sind im altbesetzten Gebiete 3886 Reichs-, Staats- und Gemeindebeamte und 156 Private, zusammen also 4042 Personen, ausgewiesen worden. Im Einbruchsgebiet sind es 816 Beamte und 26 Private, in beiden Landesteilen zusammen also 4884 Ausgewiesene. Eine Zahl, die sicherlich in den letzten Tagen auf 5000 gestiegen ist. Rechnet man die Familien der Betroffenen hinzu, so kommt man auf eine Zahl von rund 20000 Menschen, die durch das Vorgehen der Franzosen auf das Allerstärkste in Mitleidenschaft gezogen worden sind. Es ist dabei auch immer zu bedenken, daß die Franzosen besonders brutal durch die mit den Ausweisungen der Beamten gleichzeitig erfolgenden kurzfristigen Ausweisungen der Familien und in letzter Zeit auch durch die Beschlagnahme ihres gesamten Mobiliars vorgehen. Außerdem wurden, wie der Ministerpräsident weiter mitteilte, 687 Beamte und 85 Privatpersonen, zusammen 772 Personen, verhaftet. Verurteilt waren bis zum 15. April von französischen und belgischen Kriegsgerichten im Zusammenhang mit der Ruhraktion im Einbruchsgebiet etwa 250 Personen.

Die Volkszählung in Kowno

* **Kowno**, 27. April. Die soeben abgeschlossene Volkszählung für Kowno hat dort 84 352 Einwohner ergeben, von denen sich 41 088 als litauisch, 27 228 als jüdisch, 8311 polnisch, 4174 deutsch, 2345 russisch bezeichnet haben. 98,01 v. H. aller Bewohner sind litauische und nur 1682 Personen ausländische Staatsangehörige.

Ein litauisches Dementi

Das Kownoer offiziöse „Echo" veröffentlicht folgende halbamtliche Erklärung: Von der litauischen Delegation in Paris ist kein Vertrag abgeschlossen, noch eine Vereinbarung getroffen worden, welche auch nur im entferntesten irgendwelche Beziehungen zu einer Föderation oder Union mit Polen hätte. Das Geschwätz über die 300 Mill. Franks, welche angeblich Litauen von Frankreich als Anleihe angeboten worden sind, beruht auf einer Falschmeldung der Polnischen Telegraphenagentur.

Litauisch-Tschechoslowakischer Handelsvertrag

* **Kowno**, 27. April. Wie das „Echo" meldet, begab sich Dr. Zaunius als Vertreter Litauens zusammen mit dem Vertreter der Tschechoslowakei in Kowno nach Prag, um den litauisch-slowakischen Handelsvertrag zu unterzeichnen, nachdem die Verhandlungen fast ein Jahr gedauert haben.

*

* **Prag**, 27. April. Die zwischen der tschechoslowakischen und der litauischen Republik schwebenden Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrages wurden dieser Tage hier beendet. Der Vertrag wurde heute unterzeichnet. Der Vertrag ist entsprechend dem Vertrag mit Lettland entworfen. Die Grundprinzipien sind Meistbegünstigung und Gegenseitigkeit.

Finnland und der Baltische Bund

Der finnische Außenminister Vennola hat, wie aus Helsingfors berichtet wird, im Kongreß der fortschrittlichen Partei in Wiborg eine bedeutsame Rede über die auswärtige Politik Finnlands gehalten. Der Minister wies darauf hin, daß der Revolutionsprozeß in Räterußland noch andauere und daß schwer vorauszusehen sei, was noch geschehen könne. Die baltischen Staaten, die westlichen Nachbarn Rußlands, müßten sehr auf ihrer Hut und auf alle Fälle vorbereitet sein. — Den Warschauer Vertrag habe Finnland deshalb nicht angenommen, weil die Idee des baltischen Staatenbundes in der finnländischen Oeffentlichkeit noch nicht herangereift gewesen sei. Indessen wünsche Finnland jetzt durchaus den baltischen Staaten und Polen näher zu treten, um auf diesem Wege seine Unabhängigkeit und die Sicherheit aller baltischen Staaten zu festigen. Vennola betonte, daß der Baltische Staatenbund jedenfalls geschlossen werden würde; wenn Rußland die baltischen Staaten bedrohen sollte, so würde der Zusammenschluß sogar sehr bald zustande kommen.

Direkter Güterverkehr Ostpreußen-Lettland-Estland

* **Königsberg**, 28. April. (Tel.) Am 1. Mai wird der direkte Güter- und Tierverkehr zwischen dem Reichsbahndirektionsbezirk Königsberg einerseits und den lettländischen und estländischen Staatsbahnen andererseits aufgenommen. Er gilt nur im Uebergang über Eydtkuhnen—Wirballen.

Gehaltsaktion der deutschen Beamten

* **Berlin**, 27. April. Einer Korrespondenzmeldung zufolge findet morgen innerhalb der Spitzenorganisationen der Beamten und Staatsarbeiter eine Besprechung darüber statt, welche Schritte angesichts der auf allen Gebieten wieder eingetretenen Preissteigerung zu ergreifen sind. Es sei damit zu rechnen, daß die Organisationen im Reichsfinanzministerium wegen einer Erhöhung der Aprilbezüge vorstellig werden. Der mit den Organisationen vereinbarte Gesetzentwurf über die Neuregelung der örtlichen Sonderzulagen für Beamte wird noch heute oder morgen dem Reichsrat unterbreitet werden.

Ein Zusammenstoß mit Arbeitslosen in Wien

* **Wien**, 27. April. Vor dem Parlamentsgebäude fand heute eine von den Kommunisten einberufene Arbeitslosenkundgebung statt zum Protest gegen den zwischen den Parteien zustande gekommenen Kompromiß in der Frage der Verlängerung und Erhöhung der Arbeitslosenunterstützung. Eine Abordnung wurde zum Bundeskanzler entsandt, der erklärte, über die Vereinbarung hinausgehende Forderungen der Arbeitslosen nicht erfüllen zu können. Als während des Empfanges der Abordnung ein Teil der im Freien wartenden Menge Miene machte, in das Parlamentsgebäude einzudringen und den Polizeikordon zu durchbrechen versuchte, griff die Wache ein und räumte binnen kurzem den Platz. Gegen 1 Uhr mittags waren die Demonstranten wieder abgezogen. Drei Wachbeamte, darunter der Kommandant der ausgerückten Abteilung, und zwei Demonstranten wurden leicht verletzt, drei Personen festgenommen.

* **Maifeier in Sachsen.** Nach einer Meldung des „Lok. Anz." aus Dresden hat der sächsische Ministerpräsident angeordnet, daß am 1. Mai alle staatlichen Gebäude und Schulen flaggen.

Neues vom Tage

Die bewährten Berliner Marktgerichte

* **Berlin**, 28. April. Zwischen dem Kammergerichtspräsidenten und dem Leiter der Berliner Wucherpolizei fand gestern laut „Lok. Anz." eine Besprechung über die Marktgerichte statt. Es wurde festgestellt, daß die Gerichte den entstehenden Wucher mehrfach im Keime unterdrücken konnten. Die Marktgerichte sollen weiter ausgedehnt werden, und zwar in der Form fliegender Gerichte, die unvermutet hier oder da auftauchen.

Die Berliner Markthallenhändler haben gestern in einer Versammlung gegen die Einführung der Marktgerichte protestiert.

Mißhandlung eines Försters

* **Hirschberg**, 28. April. (Tel.) Zu einer ernsten Zusammenrottung von mehreren tausend Menschen kam es gestern abend vor der Wohnung des Stadtförsters. Dieser brachte zwei Arbeiter, die des Holzdiebstahls verdächtig waren, nach der Polizeiwache. Die Leute wurden, als sie sich auswiesen, wieder entlassen und der Versuch einiger Personen, in die Wache einzudringen, vereitelt. Auf dem Wege zu seiner Wohnung wurden der Förster und zwei ihm zum Schutz beigegebene Polizeibeamte schwer mißhandelt. Im Anschluß daran kam es zu mehreren Zusammenrottungen. Der Polizei gelang es jedoch, die Menschenmenge zu zerstreuen.

Ein Kampf mit Einbrechern

* **Dortmund**, 28. April. (Tel.) In der vergangenen Nacht kam es hier zu einer Schießerei zwischen der Feuerwehr und der Kriminalpolizei einerseits und Einbrechern andererseits. Der Kriminalpolizeiassistent Weil wurde durch drei Bauchschüsse, ein Feuerwehrmann durch einen Stirnschuß schwer verletzt. Auch ein Einbrecher erlitt schwere Schußwunden.

4 Personen bei einem Zusammenstoß tödlich verunglückt

* **Goch**, 28. April. (Tel.) Gestern nachmittag stieß an einem Bahnübergang ein mit 5 Personen besetzter Lastkraftwagen mit einem belgischen Zug zusammen. Nach Meldung des „Volksblattes" wurden 2 Insassen des Kraftwagens sofort getötet und 2 andere so schwer verletzt, daß sie am Abend starben. Der fünfte Insasse kam, weil er rechtzeitig absprang, mit Hautabschürfungen davon.

Verschiebung von deutschen Farbstoffen ins Ausland

* **Hamburg**, 26. April. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, haben Zwischenhändler und Exporteure gemeinschaftlich mit ausländischen Schiebern Farbstoffe, die von deutschen Teerfabriken inländischen Färbereien zum Selbstverbrauch geliefert worden waren, entgegen den von diesen Selbstverbrauchern eingegangenen Verpflichtungen aufgekauft und unter falscher Deklaration ins Ausland verschoben. In Köln und Hamburg wurden Verhaftungen vorgenommen. Ein Hauptbeteiligter, der Kaufmann Hermann Bertels, Inhaber der Hamburger Exportfirma Bertels und Borchers, ist flüchtig. Es handelt sich nach den bisherigen Ermittlungen um Milliardenwerte, bei denen das Reich um große Beträge an Abgaben und Steuern geschädigt worden ist. Die Angelegenheit zieht ihre Kreise über ganz Deutschland. Vor allem waren holländische Firmen Abnehmer. Diese beuteten gemeinschaftlich mit deutschen Schiebern die durch den Ruhreinbruch entstandene Notlage in der gewissenlosesten Weise aus.

Wie ein Schlauer das deutsche Volksopfer kontrollierte

Einen drolligen Einfall hatte in Sternin ein Bauer, der sich überzeugen wollte, ob die für das Deutsche Volksopfer gespendeten Kartoffeln auch in die richtigen Hände gelangen. Er höhlte eine Kartoffel aus einem verladebereiten Sack und steckte einen kleinen Zettel mit der bewußten Anfrage hinein. Zu seiner Freude erhielt der listige Bauersmann nun einen Brief aus dem besetzten Gebiet von einer armen Witwe, die ihm zunächst erzählt, wie erstaunt sie war, als sie beim Kartoffelschälen den Zettel fand und dann mitteilt, daß die Liebesgaben durchaus gerecht verteilt werden und daß in ihrem Ort keine Unregelmäßigkeiten und Ungerechtigkeiten vorgekommen seien. Die Frau schließt mit einem recht herzlichen „Vergeltsgott" für die edlen Geber und Förderer des Deutschen Volksopfers, nicht ohne noch einen Appell an die zu richten, die den standhaften Volksgenossen im besetzten Gebiet zu helfen vermögen, und etwa noch nicht geholfen haben.

Orchester ohne Dirigenten

Die Sowjetregierung hat, wie die Moskauer Blätter berichten, die Einrichtung der Orchesterdirigenten als undemokratisch abgeschafft. Beethovens „Eroica" ist in Moskau bereits von einem dirigentenlosen Orchester vorgetragen worden.

„Z. IV" vernichtet

Toulon, 27. April. Das Luftschiff „Z. IV" ist beim Landen zerstört worden. Die zehn Mann starke Besatzung konnte gerettet werden. „Z. IV" gehörte zu den ersten Luftkreuzern, die nach dem Versailler Vertrag an Frankreich ausgeliefert werden mußten.

Ein geheimnisvoller Zettel

Ein Schriftgießer in Offenburg kaufte nach der Revolution von einem Soldaten des Infanterieregiments Nr. 169 einen Rock. Die Frau des Käufers nahm ihn jetzt auseinander. Beim Auftrennen fiel ein Zettel heraus, der, nach einem Bericht der „Deutschen Ztg.", wie folgt beschrieben ist: Ich, Thomas Benniger, bekenne, daß ich meinen Herrn Karl von Sternburg selbst den steilen Abgrund hinunter in den tiefen Fluß gestoßen habe. Ich bekenne ferner, daß ich Herrn von Sternburg den kostbaren Ring entwendet und Lenchen des geheimen Bündnisses mit dem jungen Scherin beschuldigt habe, um sie aus dem Wege zu schaffen. Lenchen ist unschuldig. Ich bekenne meine Sünden und bitte um Verzeihung. Der Schriftgießer übergab den Zettel der Staatsanwaltschaft. — Sollte das nicht ein Schelmenstück sein? Riecht etwas nach Kolportageroman!

An den Küsten Südwestafrikas gestrandet

* **London**, 26. April. „Reuter" meldet aus Kapstadt, der portugiesische Dampfer „Mossamedes" teilte funkentelegraphisch mit, daß er an den Küsten Südwestafrikas bei Kap Feio gestrandet sei. Ein australischer Dampfer stellte beim Eintreffen an der Unglücksstelle fest, daß das gestrandete Schiff verlassen war. Von den Fahrgästen und der Besatzung des Schiffes, zusammen 237 Personen, ist keine Spur zu entdecken, ebensowenig von treibenden Booten. Das australische Schiff setzt die Nachforschungen fort.

Beschleunigter Postdienst Amerika-Europa

* **London**, 27. April. Die Handelskammer von Plymouth unternahm heute einen gutgelungenen Versuch zur Beschleunigung des Postdienstes zwischen Amerika und Europa. Schnellfahrende Motorboote nahmen um 6 Uhr vormittags mehrere Postsäcke von einem aus Amerika nach England kommenden Dampfer in der Bucht von Plymouth an Bord und brachten sie nach Plymouth, wo die Postsäcke mittels Autos nach dem Flughafen befördert und von einem Flugzeug nach London gebracht wurden. Die Postsäcke trafen durch Flugpost um 3 Uhr nachmittags in Paris ein, um 1 Uhr mittags in Brüssel, um 2 Uhr nachmittags in Köln, so daß die Geschäftsleute dieser Städte die Möglichkeit haben, ihre Antwortbriefe durch Luftpost bereits mit dem am Sonnabend abfahrenden amerikanischen Postdampfer mitzuschicken.

Die Frage der Kapitulationen in der Türkei

Lausanne, 28. April. (Priv.-Tel.) In der Kapitulationenfrage werden die Alliierten wahrscheinlich der türkischen Formulierung, die die Kapitulationen für abgeschafft erklärt, zustimmen, womit eine der von den Türken als Grundlage betrachteten Fragen des Orientproblems geregelt wäre.

Mexikanisch-amerikanische Annäherung

* **London**, 28. April. (Tel.) „Times" zufolge veröffentlicht das mexikanische Ministerium des Inneren eine Mitteilung betreffend die Ernennung zweier mexikanischer und zweier amerikanischer Kommissare, die über eine Verständigung zwischen Amerika und Mexiko verhandeln sollen. Die amerikanischen Kommissare werden in Mexiko als Ehrengäste empfangen werden.

Bonar Law macht eine kurze Seereise

* **London**, 27. April. Bonar Law wird mit Genehmigung des Königs auf ärztlichen Rat eine kurze Seereise unternehmen. Er beabsichtigt, noch vor Zusammentritt des Parlaments nach den Pfingstferien zurückzukehren. Die Aerzte hoffen, daß er dann wieder den vollen Gebrauch seiner Stimme erlangt haben wird.

Städtisches Schauspielhaus Memel

„Medea" von Grillparzer

„Das eben ist der Fluch der bösen Tat,
Daß sie, fortzeugend, immer Böses muß gebären."

Diese Worte aus Wallenstein treffen den Kernpunkt der Dichtung. Aus kleinen Anfängen entwickelt sich eine immer größere Schuld der Medea, die ja der Trilogie „Der Gastfreund", „Argonautenzug" und „Medea" den inneren Zusammenhalt gibt, bis sie sich mit der ungeheuren Blutschuld einer Kindesmörderin belädt, dem Ziel, dem ihre ganzen Vergehen hinstreben. Ein ewiger Kampf tobt in der Kolcherin zwischen wildem Barbarentum und gesittetem Griechentum. Dort fühlt sie sich eingeengt, unbefriedigt, und hier vermag sie nicht, den unnatürlichen Kampf gegen ihre eigene Natur zu bestehen. Immer wieder versucht sie, ihr leidenschaftliches Wesen zurückzudämmen, erfolglos, umso wilder bricht es immer wieder hervor. Medea ist keine übermenschliche Natur, sondern eine Irrende. Eben dadurch, daß der Dichter den Charakter der Heldin so menschlich verinnerlichte, erweckt sie Mitgefühl bei uns. „Nun habt ihr mich," mit diesem Ruf an die Rachegötter unterliegt Medea ihrem ureigensten Wesen, dem sich entkleiden zu wollen ihre eigentliche innerste Schuld ist. Auch auf Jason trifft die Bedeutung der obenerwähnten Schillerschen Worte im vollen Umfange zu. Auch er begeht im 2. Stück der Trilogie, dem „Argonautenzug" eine schwere Schuld, die an seiner Person haftet und fortzeugend immer neue Schuld auf ihn häuft. Von seinen eigenen Landsleuten verfolgt, und überall da, wo er weilt, Verderben und Unheil bringend, irrt er umher. Um seine Ehre wieder zu gewinnen und einen Zufluchtsort zu haben, begeht er seine größte Schuld. Er verstößt Medea, die er von ihrer Heimat fortgelockt hat und die, weil sie dieser Lockung gefolgt ist, den grausigen Fluch ihres Vaters auf sich lädt. Jedoch schrecklich trifft ihn dann die Strafe. Hinausgestoßen als Geächteter, seiner Kinder beraubt, bricht er verzweifelnd zusammen. Schwer muß er sein Vergehen büßen. Während Medea den inneren Zusammenhang der Trilogie bildet, wird der äußere durch das alles Unheil verursachende goldene Vließ gewahrt, an dessen Besitz ein schwerer Fluch haftet. Grillparzer hat es zu einem Symbol der Schuld, der bösen Tat gemacht. Dadurch, daß Medea es wieder zu seinem Ursprungsort zurückbringen und sich selbst den Göttern opfern will, hofft sie, den Fluch von dem Vließ zu beseitigen, das heißt, die Götter, die über die ihnen durch die Entweihung des Heiligtums angetane Schmach erzürnt sind, zu versöhnen. Mit dem untragischen Schluß des Stückes weicht Grillparzer von dem Sinn der Dichtung ab. Der versöhnende Ausgang überrascht, doch ist er wohl aus dem Empfinden entsprungen, daß nach all den entsetzlichen Greueln ein mildernder Abschluß, ein guter Ausblick in die Zukunft notwendig ist.

Bis in das tiefste Innere kann man „Medea" wohl nur verstehen, wenn man auch die beiden vorausgehenden Stücke kennt und überhaupt in der griechischen Sage bewandert ist. Leider wird die Trilogie so selten, fast garnicht im Zusammenhang aufgeführt, was ja verständlich ist, denn der technischen Schwierigkeiten sind zu viele. Heute begnügt man sich lediglich damit, das Schlußstück „Medea" zu spielen, dessen Titelrolle wohl als der größte Prüfstein für die Qualitäten einer Tragödin anzusehen ist.

Maria Pospischil ist eine Tragödin von erschütternder Gestaltungskraft. Ein ausdrucksvolles, mächtiges Organ, das beim Ausbruch tiefster Leidenschaft die Zuschauer den Atem anhalten läßt. Dazu eine Mimik und Geste, die imstande sind, den höchsten Gipfelpunkt der Gestaltung zu erreichen. Und doch immer natürlich, nie übertrieben. Die Medea der Maria Pospischil ist ganz auf die Veranschaulichung des düsteren Kolcherweibes eingestellt. Zügellose Leidenschaft, eine Dämonin, die über die Bühne rast mit großem Männerschritt. Selbst in ihrer Hingebung und Demut eine furchtbare Erscheinung. Den Widerstreit zwischen dem eigentlichen Wesen der Heldin und ihrem Wollen augenfällig zu machen, ist das Bestreben der Künstlerin, wobei eben das Wollen Medeas ihrer eigentlichen Natur unterliegt. Mit dieser rein menschlichen Darstellung trifft die Künstlerin den wahren Charakter der Heldin, so wie sie der Dichter zeichnen wollte. Daß sie bemüht war, die dämonische Zauberin, wie sie die Medea zu Anfang der Trilogie ist, hervorzuheben, spricht für ihr Bestreben, der Dichtung gerecht zu werden und da nachzuhelfen, wo der Dichter in seiner Charakterisierung etwas nachläßt. Es war gewiß für die Künstlerin keine Kleinigkeit, jetzt, wo sie sich doch schon von der Bühne zurückgezogen hat, noch einmal dieser Rolle so ganz wie früher gerecht zu werden. Man muß deshalb über einige Mängel hinwegsehen, wenn man diesen und andere Umstände berücksichtigt.

Dank der Theaterdirektion für diesen Gast. Dank der Künstlerin, daß sie Memel die Auszeichnung zuteil werden ließ, sich an ihrer vollendeten Kunst zu laben, eine Auszeichnung, deren wohl jetzt keine oder wenige deutsche Bühnen teilhaftig werden. Für jeden Kunstfreund war dieser Abend ein hoher Genuß, zumal da wir in dem zweiten Gast Karl Bernhardt einen Jason hatten, der der Medea der Maria Pospischil fast ebenbürtig war. Fast, sage ich, denn hätte der Künstler einen vernünftigen Gebrauch von seiner klangvollen Stimme gemacht, wäre seine Leistung besser gewesen. Durch einen Ueberschwang gingen viele Feinheiten verloren. Zu einer imposanten Höhe kam der Künstler in den beiden letzten Akten. Eine gute Leistung bot Hermann Beck mit seinem Kreon. Ein einfacher natürlich schlauer König. Auch der Amme der Julie Häußler kann man ein Lob nicht versagen. Etwas mehr Maß und Steigerung. Annemarie Eggerths Kreusa war eine anmutige Erscheinung, ein unschuldiges Gegenbild zu Medea. Der Schauspielerin wünschte man eine etwas beweglichere Darstellung, auch in der Haltung. Dem Herold verschaffte Fritz Bartsch machtvolle Geltung. Seine Spielleitung zeigte sich wieder im besten Licht. Störend wirkte manchmal die geräuschvolle und zu schnell wechselnde Beleuchtungsvorrichtung; ein Mangel unserer Bühneneinrichtung.

Wenn man dieses doch sicherlich für Memel künstlerische Ereignis würdigt, dann denkt man mit einiger Wehmut daran, wie wenige an ihm teilnahmen. Schade, sehr schade. Vm

Lokales

Memel, den 29. April 1923

Kurszettel der Memeler Hausfrau

Markt- und Ladenpreise am 28. April

Butter	1 Pfd.	6500—7000 M.	Jagdwurst	1 Pfd.	3000—3500 M.
Eier	1 Stck.	320—350 M.	Mettwurst	1 Pfd.	6000 M.
Zwiebeln	1 Ltr.	2000 M.	Lederwurst	1 Pfd.	3000—4000 M.
Karotten	1 Ltr.	300—400 M.	Fleischwurst	1 Pfd.	2500—2800 M.
Radieschen	1 Bund	300—400 M.	Preßkopf	1 Pfd.	4000 M.
Kopf-Salat		200—400 M.	Speckwurst	1 Pfd.	4000 M.
Kohlköpfe	1 Stck.	1000—1500 M.	Würstchen	1 Pfd	3000—4000 M.
Wruken	1 Stck.	100—200 M.	Blutwurst	1 Pfd.	1000 M.
Schnittlauch	1 Bund	100—200 M.			
Huhn	1 Stck.	8000—12000 M.	Hechte	1 Pfd.	2000—2500 M.
	je Pfd.	3000—3500 M.	Zieken	1 Pfd.	1000—1200 M.
Tauben	1 Stck.	2000 M.	Quappen	1 Pfd.	1500 M.
Gr. Erbsen	1 Ztr.	42—44000 M.	Dorsche	1 Pfd.	500—600 M.
Roggen	1 „	45—50000 M.	Strömlinge	1 Pfd.	1000 M.
Hafer	1 „	38—40000 M.	Barse	1 Pfd.	1200—1500 M.
Gerste	1 „	45—48000 M.	Plötze	1 Pfd.	600—800 M.
Kartoffeln	1 Ztr.	von 8000 M. aufwärts	Zärthen	1 Pfd.	800—900 M.
Speck	1 Pfd.	4800—5000 M.			
Schmeer	1 Pfd.	5000—6000 M.	Zucker	1 Pfd.	3300—3500 M.
Kardonade mit Speck	1 Pfd.	4500—5000 M.	Kaffeebohnen	1 Pfd.	10—12000 M.
Rauchfleisch	1 Pfd.	4000—4500 M.	Reis	1 Pfd.	1400—1500 M.
Schulter und Schinken	1 Pfd.	3300—3500 M.	Grieß	1 Pfd.	1500 M.
Rindfleisch	1 Pfd.	2000—2600 M.	Haferflocken	1 Pfd.	1200 M.
Hammelfleisch	1 Pfd.	3000 M.	Käse	1 Pfd.	3500—6000 M.
Kalbfleisch	1 Pfd.	1500—2000 M.	Milch	1 Ltr.	600 M.
Klopsfleisch	1 Pfd.	2800 M.	Palmin	1 Pfd.	5000—5500 M.
Rauchfleisch	1 Pfd.	5000 M.	Salz	1 Pfd.	150 M.
Rauchwurst	1 Pfd.	5000 M.	Heringe	1 Stck.	300—400 M.
			Petroleum	1 Ltr.	900—1000 M.
			Bratenschmalz	1 Pfd.	5500 M.

*

Der gestrige Markt zeichnete sich weniger durch Zufuhr an landwirtschaftlichen Produkten als durch Aufwärtsbewegung der Preise aus. Sämtliche am Markt gekauften Lebensmittel waren seit der letzten Woche im Preise beträchtlich gestiegen. An erster Stelle marschierten Butter und Eier, die dazu noch knapp waren. Auch das Angebot an Kartoffeln entsprach nicht der immer größer werdenden Nachfrage, so daß die schon an sich hohen Preise noch weiter stiegen. Teilweise mußten sogar schon 10—12 000 M. für den Zentner gezahlt werden. Die Preise für Getreide waren ebenfalls gestiegen, obwohl ein großes Angebot an Getreide bestand. Der Fischmarkt war mit Haff- und Seefischen reichlich beschickt. Hier behaupteten sich die Preise der Vorwoche. Die Fleischpreise waren ebenfalls gestiegen, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß hier eine Gesellschaft Vieh zur Ausfuhr nach der Schweiz schlachtet und infolge der gesunkenen Mark höhere Preise zahlen kann als bisher. Die schon in den letzten Notierungen angekündigte weitere Preissteigerung für Kolonialwaren ist bereits eingetreten. Ob sich die höheren Zölle hierbei schon voll ausgewirkt haben, bleibt abzuwarten. Natürlich wird es auch an der Entwickelung der Mark liegen, wie weit die Preise für Kolonialwaren noch steigen werden. Der Schweinemarkt war gut beschickt. Infolge der hohen Preise verlief der Markt schleppend. Für Ferkel wurden 70—95 000 M. je Paar verlangt. Läufer im Gewicht von zirka 1 Zentner sollten 180—190 000 M. bringen.

---

* [Oberst Budrys,] der Vertreter des Obersten Bevollmächtigten der litauischen Regierung, ist am 27. April in dienstlichen Angelegenheiten nach Kowno verreist, von wo er morgen zurückkehren wird.

* [Die Dienststunden im Landesdirektorium] sind, wie uns geschrieben wird, vom 1. Mai bis Ende September 1923 wie folgt festgesetzt: Am Mittwoch und Sonnabend von 8 vormittags bis 3 nachmittags, an den übrigen Werktagen von 7 vormittags bis 2 nachmittags. Die Kassenstunden der Landeshaupt- und Kreiskasse Memel sind am Mittwoch und Sonnabend auf die Zeit von 8 vormittags bis 12 mittags, an den übrigen Werktagen von 7,30 vormittags bis 12 mittags festgesetzt.

* [Schöffengericht.] Als Schöffen für den Monat Mai sind folgende Herren ausgelost: zum 1. Mai: Klempnermeister Gustav Esp von hier, Bürohilfsarbeiter Georg Lankowski von hier; zum 3. Mai: Arbeiter Gustav Mikoleit von hier, Kreisamtmann Ludwig Quaß von hier; zum 5. Mai: Seefahrer Richard Dull von hier, Kaufmann Louis Bluhm von hier; zum 8. Mai: Besitzer Janis Missullis aus Szußeiken-Jahn, Handlungsgehilfe Ernst Surau von hier; zum 12. Mai: Gutsbesitzer Karl Kraus aus Peskojen, Besitzer Martin Grobst aus Liebken; zum 15. Mai: Tischler Otto Kasper von hier, Besitzer Martin Bertuleit aus Smilgienen; zum 17. Mai: Töpfermeister Hermann Dombrowski von hier, Landwirt Martin Reisgys aus Jurgen; zum 24. Mai: Schlosser Wilhelm Wessel von hier, Rentier Otto Tribukait von hier; zum 26. Mai: Zimmerer Friedrich Lange von hier, Handlungsgehilfe Henry Katkus aus Bommelsvitte; zum 29. Mai: Zimmerer Otto Malkeit von hier, Kaufmann Norbert Borchardt von hier.

* [Spätere Abfahrt des Kownoer Zuges.] Der Zug 929, der bis jetzt um 5,34 Uhr nachmittags nach Kowno abfuhr, wird in Zukunft erst um 6,04 Uhr abgelassen. Die Fahrtdauer Memel—Kowno verkürzt sich dadurch um eine halbe Stunde.

* [Unterstützungen.] Aus den dem Obersten Bevollmächtigten der litauischen Regierung zur Verfügung stehenden Mitteln wurden 1000 Litas zur Unterstützung von unbemittelten Schülern des Litauischen Gymnasiums in Memel und 600 Litas durch den Pfarrer Dannelautzki der Waisenfürsorge in Heydekrug überwiesen.

* [Steuermarkenverwendung.] Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht der Magistrat eine Bekanntmachung, zu der er uns folgendes schreibt: Es ist wiederholt die Wahrnehmung gemacht worden, daß Arbeitgeber der Steuermarkenverwendung nicht die ihr gebührende Sorgfalt zuwenden, insbesondere ist die Auffassung zutage getreten, daß der Arbeitgeber sich mit der Steuermarkenverwendung nicht zu befassen braucht, wenn der Arbeitnehmer erklärt, kein Steuerbuch zu besitzen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß jeder Arbeitnehmer ein Steuerbuch haben muß und daß der Arbeitgeber in jedem Falle zu prüfen hat, ob die Verwendung von Steuermarken in Frage kommt. Zu diesem Zwecke schreibt er den Lohnbetrag, zuzügl. etwaiger Naturalleistungen, und die Arbeitszeitdauer in den Steuermarkenbogen ein, berechnet 10 Proz., zieht hiervon den aus dem Steuerbuch ersichtlichen Ermäßigungsbetrag ab, trägt den Steuerbetrag in die hierfür vorgesehene Spalte und klebt in das Markenfeld die Steuermarken ein. Es dürfen nur Steuermarken, nicht auch andere Marken verwendet werden. Die Ermäßigungssätze sind seit dem 1. März auf den vierfachen Betrag erhöht; es sind also die bezügl. Zahlen auf der Rückseite des Steuerbuches mal 4 zu nehmen. Wo Zweifel bestehen, empfehlen wir, die Bücher bei uns berichtigen zu lassen. Ergibt sich nach Abrechnung der Ermäßigungssätze, daß ein Steuerabzug nicht zu machen ist, so ist ins Markenfeld „Steuerfrei" zu schreiben. Dieses ist für die Kontrolle am Jahresschluß sehr wichtig. Der Arbeitgeber haftet dem Memelgebiet für die Einbehaltung und Entrichtung der Steuer neben dem Arbeitnehmer als Gesamtschuldner. Jeder Arbeitnehmer über 14 Jahre ist verpflichtet, sich vor Beginn eines jeden Kalenderjahres oder vor Beginn des ersten Arbeitsverhältnisses von der Gemeindebehörde seines Wohnortes oder wenn er im Memelgebiet keinen Wohnort hat, von der Gemeindebehörde seines Beschäftigungsortes ein Steuerbuch ausstellen zu lassen. Die Steuerbücher und Markenbogen sind sorgfältig aufzubewahren und nach Schluß des Kalenderjahres derjenigen Gemeinde, von der die Ausstellung erfolgt ist, zurückzureichen. Beklebte Markenbogen können auch von Vierteljahr zu Vierteljahr zurückgegeben werden. Es wird empfohlen, hiervon Gebrauch zu machen. Ueber die Rückgabe wird im Steuerbuche quittiert. Es wird dringend ersucht, die fehlenden Markenverwendungen sofort nachzuholen und weiterhin die Markenverwendung bei jeder Lohnzahlung zu bewirken. Die Arbeitnehmer sind berechtigt, die Markenbogen zur Einsicht zu verlangen. Der Arbeitnehmer haftet für die Steuer, wenn er den Arbeitslohn unverkürzt erhalten hat oder wenn er weiß, daß der Arbeitgeber die einbehaltenen Beträge nicht vorschriftsmäßig verwendet hat. Im letzteren Falle kann er sich von der Haftung dadurch befreien, daß er die unterlassene Markenverwendung unverzüglich anzeigt. Im übrigen werden Zuwiderhandlungen mit Geldstrafe von 1000—100 000 M. bestraft. Demnächst werden wieder Revisionen stattfinden. Hierbei sei der Wert der vom 1. März ab neu festgesetzten Sachbezüge, soweit sie hauptsächlich für die Stadt in Frage kommen, in Erinnerung gebracht. Wert der freien Station, einschl. Wohnung: a) für Dienstboten, Lehrlinge und landwirtschaftliche Arbeiter unter 17 Jahren 1400 M. täglich und 42 000 M. monatlich; b) für Dienstboten und landw. Arbeiter über 17 Jahre sowie Gesellen und Angestellte 1680 M. täglich und 50 400 M. monatlich, c) für Angestellte in leitender und gehobener Stellung (Inspektoren, Geschäftsführer, Hausdamen, Lehrpersonen) 1800 M. täglich und 54 000 Mark monatlich.

* [Eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten,] die in der Modellierschule angefertigt worden sind, veranstaltete am gestrigen Sonnabend die Freie Bauinnung anläßlich des einjährigen Bestehens ihrer Modellierschule. In kurzen Begrüßungsworten machte der Obermeister der Innung, Herr Richtsmeier, darauf aufmerksam, daß die Modellierschule erst ein Jahr bestehe, man also noch nicht mit solchen Resultaten aufwarten könne, wie man gern möchte. Bisher hätten sich nur Lehrlinge des Zimmererhandwerks an den Kursen beteiligt, jetzt jedoch würden auch die Maurerlehrlinge herangezogen werden. Im besonderen dankte der Redner dem Leiter der Modellierschule, Zimmermeister Lange, der mit unermüdlichem Eifer und nie versagender Geduld die Lehrlinge unterwiesen habe. Er sprach dann die Hoffnung aus, daß die Behörden auch weiterhin ihren Bestrebungen Unterstützung angedeihen lassen möchten. Stadtbaurat Weber gab als Vertreter des Magistrats seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß die Bauinnung so eifrig darauf bedacht sei, die Lehrlinge zu guter, sorgfältiger Arbeit heranzuziehen, und er versprach die größtmöglichste Unterstützung seitens der Stadtverwaltung. Die Besichtigung der ausgestellten Lehrlingsarbeiten zeugte von der Fürsorge, mit der die Bauinnung auf eine gute Ausbildung der Lehrlinge bedacht ist. Die Arbeiten wiesen von den kleinsten Anfängen eine saubere, sorgfältige Ausführung auf und bewiesen die gute Leitung, die hinter den Lehrlingen steht. Besondere Aufmerksamkeit erregte eine Treppenarbeit des Lehrlings Kurmis, doch waren auch noch sonst bemerkenswerte Anfertigungen vorhanden. — Weiter wird uns geschrieben: Am 25. März vorigen Jahres wurde die Modellierschule der Freien Bauinnung im Beisein von Vertretern der Behörden eröffnet. Die Freie Bauinnung hat es sich zur höchsten Aufgabe gemacht, ihre Lehrlinge in jeder Weise zu fördern. Was die Baustelle und der Bauplatz nicht bieten können, soll ihnen durch den Unterricht in der Modellierschule vermittelt werden. Unter Leitung eines tüchtigen Fachmannes, des Zimmermeisters Fritz Lange, sind im Laufe des Jahres eine große Anzahl Modelle von Haus-, Turm- und Scheunendächern, Bindern, Treppen usw. entstanden, so daß der beschränkte Raum die Fülle der Modelle kaum fassen kann und die einfacheren Stücke daher nicht zur Ausstellung gelangen konnten. Es wird an dieser Stelle noch besonders darauf hingewiesen, daß am heutigen Sonntag, den 29. April, von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags eine Ausstellung der Modelle in der Modellierschule Luisenstraße (Eingang Torweg Wohnungsamt) stattfindet, wozu die Innung Freunde und Interessenten einladet. Wir erfahren, daß nach der Ausstellung ein neuer Kursus beginnt und alsdann auch der Modellierunterricht für Maurer aufgenommen wird.

* [Mitgliederversammlung des Arbeiter-Gesangvereins.] Uns wird geschrieben: Die am Mittwoch abend im Schützenhaus stattgefundene Mitgliederversammlung hatte sich eines sehr guten Besuches seitens der aktiven und passiven Mitglieder zu erfreuen. Der erste Vorsitzende Braks eröffnete die Versammlung und ging anschließend auf den Zweck und die Bedeutung der von jetzt ab in jedem Quartal stattfindenden Mitgliederversammlungen ein. Die Ausführungen des Vorsitzenden fanden ungeteilten Beifall der Anwesenden. Ueber das Vereinsleben im zurückliegenden Quartal sprach der erste Schriftführer Goetz. Das für die notleidende Arbeiterschaft des Ruhrgebiets stattgefundene Volkskonzert hatte sich eines sehr guten Zuspruchs der hiesigen Bevölkerung zu erfreuen. Der Vorstand hat beschlossen, den Reinertrag von einer Million Mark den Hinterbliebenen der 14 getöteten Arbeiter bei der Gußstahlfabrik Krupp in Essen zu überweisen. Die Verteilung soll nach der Bedürftigkeit der einzelnen Familien geregelt werden. Die Versammlung stimmte dem nach längerer Debatte zu. Das Himmelfahrts-Frühkonzert findet wie üblich auch in diesem Jahre in Königswäldchen statt. Es wurde sodann eine Erhöhung der Beiträge beschlossen und zwar betragen dieselben für das zweite Quartal 500 M. für Aktive und 1000 M. für Passive. Die Restanten sollen aufgefordert werden, die Reste innerhalb acht Tagen an den Vereinskassierer Kaspareit in dessen Wohnung, Holzstraße 5, abzuliefern, andernfalls Streichung erfolgt. Ferner haben sie die alten Beiträge in der nunmehr für das zweite Quartal festgesetzten Höhe zu entrichten. Der Vorstand wurde ermächtigt, in Zukunft die Vereinsbeiträge nach einem aufzustellenden Haushaltsplan zu ermessen und dann selbständig festzusetzen. Ebenso setzt der Vorstand in Zukunft das Eintrittsgeld fest. Für den zu bildenden Vergnügungsausschuß soll der Vorstand geeignete Sangesbrüder auswählen und bestimmen. Die Anregung von seiten der Mitglieder, zum Besten der Hinterbliebenen der Opfer der letzten Ereignisse ein Konzert zu veranstalten, fand einhellige Zustimmung. Der Vorstand wird in besonnener und ruhiger Weise die Vorbereitung des Konzerts in die Hand nehmen und es dann ansetzen, wenn die Verhältnisse sich geklärt und die Gemüter sich beruhigt haben. Von der Einladung des Gewerkschaftskartells, zu der Maifeier mitzuwirken, wurde Kenntnis genommen und zugesagt. Mit Dankesworten für die zahlreiche Beteiligung und für das durch die lebhafte Aussprache bekundete Interesse an dem Vereinsleben schloß der Vorsitzende die Versammlung, nachdem der Chor noch ein Schlußlied zum Vortrag gebracht hatte. Anschließend fand unter großer Beteiligung die Stimmprüfung der ledigen passiven Mitglieder unter 30 Jahren statt, die sehr gute Resultate zeitigte.

* [Der Arbeitergesangverein] beteiligt sich an dem Festakt der Gewerkschaften am 1. Mai im Schützengarten. Er hält zu diesem Zweck am Montag eine Generalprobe ab.

[Fußball am Sonntag.] Auf die heutigen Fußballspiele sei hier nochmals hingewiesen. V. f. K. Tilsit weilt mit 3 Mannschaften in Memel, die durchweg eine große Spielstärke aufweisen. Um 11,15 Uhr wird die III. Elf des M. T. V. einen harten Stand gegen V. f. K. II haben. Auch das Jugendspiel um 1 Uhr dürfte V. f. K. in Führung sehen. Das Gesellschaftsspiel der ersten Mannschaften beider Vereine verspricht recht interessant und abwechslungsreich zu werden. Im letzten Bezirksspiel siegte bekanntlich M. T. V. Ia mit 3:0 über den Gegner. Nach längerer Zeit wird gerade in diesem Spiel der Memeler Sportwelt die gute Klasse unserer Spieler gezeigt werden.

* [Straßenraub.] Als zwei ausländische Kaufleute in der Nacht zum Sonnabend durch die Baderstraße gingen, wurden sie von zwei Männern nach der Holzstraße gefragt. Die Kaufleute gaben den Männern Bescheid, die dann zurückblieben. Später jedoch folgten sie den beiden Kaufleuten und schlugen diese plötzlich von hinten nieder. Die Räuber nahmen eine Aktentasche aus braunem Krokodilleder, die 297 Dollar und 4000 Lits enthielt, fort. Es handelt sich um einen etwa 25 bis 30 Jahre alten großen, starken und bartlosen Mann, der bekleidet war mit dunklem Mantel, dunklem Hut und weißer Wäsche und um einen kleinen, schmächtigen und bartlosen Menschen, ebenfalls im Alter von 25—30 Jahren, der einen hellen Mantel, hellen Hut und weiße Wäsche trug. Beide Täter sind, da sie eine jüdische Mundart sprachen, allem Anschein nach jüdischer Abstammung. Laut Bekanntmachung der Landespolizeidirektion hat der Geschädigte für die Wiederherbeischaffung des Geldes und die Ermittelung der Täter eine Belohnung von 1000 Lits ausgesetzt, die an alle diejenigen Personen zur Verteilung gelangt, die sachdienliche Angaben zu dem Straßenraub machen können.

* [Ausgebrochen.] Aus dem Gerichtsgefängnis in Kaukehmen sind, wie wir Tilsiter Blättern entnehmen, die Untersuchungsgefangenen Arbeiter Gustav Lange aus Memel, Molkereigehilfe Alfred Schulz, Besitzersohn Artur Petereit, Besitzersohn Eduard Meschkat aus Schakunellen und der Molkereigehilfe Ewald Jonat ausgebrochen. Angaben über den jetzigen Aufenthaltsort der Entwichenen nimmt die Kriminalpolizei in Tilsit entgegen.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* **Berlin, 28. April. (Tel.)**

Für Devisen machte sich etwas vermehrte Nachfrage geltend, die bei ruhigem Verkehr ein leichtes Anziehen der Preise am Vormittag bewirkte. Der Dollar überschritt wiederum 30 000. Die Reichsbank befriedigte voll die Nachfrage zu den amtlichen Kursen. Nach den Notierungen blieb die Haltung fest. Effekten waren durchweg begehrt. Die genannten Kurse lauteten zum Teil wesentlich höher.

Auszahlungen

(Ohne Gewähr) Berlin, den 28. April 1923 (Tel.)

		28. 4. G.	Brief	27. 4. G.	Brief	28. 4. G.	Brief	27. 4. G.	Brief
		Devisen				Banknoten			
Amsterdam	1 Fl.	11571,—	11629,—	11571,—	11629,—	Nicht eingetroffen		11571,—	11629,—
Brüssel	1 Fr.	1740,63	1743,37	1730,66	1738,34			1715,70	1724,30
London	1 Pfd. St.	137256,—	137944,—	137156,25	137843,75			137156,25	137843,75
Newyork	1 Dollar	29725,50	29874,50	29725,50	29874,50			29274,65	30125,15
Paris	1 Fr.	2019,93	2030,07	2009,96	2020,04			2004,95	2015,65
Mailand	1 Lire	1456,35	1463,65	1458,54	1466,16			1453,35	1460,65
Zürich	1 Fr.	5401,46	5428,54	5386,50	5413,50			5386,50	5419,50
Prag	1 Krone	882,78	887,22	881,79	886,21			877,60	882,21
Budapest	1 Krone	5,33	5,37	5,38	5,42			4,38	4,42
Warschau	100 M.	63,50	—	61⅝	—			—	—
Christiania	1 Krone	5162,06	5187,94	5112,18	5137,82			5087,75	5112,75
Kopenhagen	1 Krone	5561,06	5588,94	5561,05	5588,94			5576,—	5604,—
Stockholm	1 Krone	7910,17	7949,83	7910,17	7949,83			7900,20	7939,80
Helsingfors	1 fin. M.	822,93	827,07	819,49	824,06			812,95	817,05
Madrid	1 Peseta	4536,13	4558,87	4528,85	4551,35			4580,65	4591,35
Wien	100 Kr.	41,61	41,83	41,54	41,76			40,65	40,95
Sofia	1 Lewa	221,44	222,56	223,44	224,56			225,40	226,60
Bukarest	1 Lei	—	—	—	—			135,65	138,35
Buenos-Aires	1 Peso	10778,—	10827,—	10810,40	10864,60			—	—
Tokio	1 Yen	14463,75	14536,25	13965,—	14035,—			—	—
Rio de Janeiro	1 Milr.	3167,06	3182,94	3142,12	3157,88			—	—
Agram	1 Din.	305,23	306,77	304,33	305,77			299,25	300,50
Riga	1 Rub.	116,—	—	116,—	—			—	—
Reval	1 estn. M.	87,—	—	86,—	—			—	—

Markkurse vom Ausland. Zürich 0,0195, Amsterdam 0,086½ bis 0,087, Stockholm 0,0126½ bis 0,0128½. (Priv.-Tel.)

* **Unveränderter Goldankauf.** Der Ankauf von Gold für das Deutsche Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt bis auf weiteres unverändert zum Preise von 85 000 M. für ein Zwanzigmarkstück, 42 500 M. für ein Zehnmarkstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichssilbermünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt bis auf weiteres unverändert zum 1500fachen Betrage des Nennwertes.

Berliner Produktenbericht

* **Berlin, 28. April. (Tel.)**

Am Produktenmarkt entwickelte sich nur in Roggen lebhafteres Geschäft für den anscheinend für die Reichsgetreidestelle Kaufaufträge vorlagen. Weizen wurde spärlich angeboten und hoch im Preis gehalten. Gerste wurde wenig umgesetzt, und Hafer war nur für den Westen begehrt. Mais blieb ziemlich unverändert. Mehl und Futterstoffe waren ruhig.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen

Berlin, den 28. April 1923 (Tel.)

Produkte	50 Kilogr. in Mark heute	50 Kilogr. in Mark vortag	Produkte	50 Kilogr. in Mark heute	50 Kilogr. in Mark vortag
Weizen, märk.	61500—62500	61500—62500	Weizenkleie **)	28000	28000—29000
„ pomm.	—	—	Roggenkleie **)	29000	29000—30000
„ schles.	—	—	Raps **)	110000—115000	110000—115000
„ meckl.	—	—	Leinsaat **)	110000—115000	110000—115000
Roggen, märk.	51500—52000	50000—50500	Vikt.-Erbsen	85000—88000	85000—88000
„ pomm.	—	—	Kl. Speise	65000—68000	63000—68000
„ meckl.	—	—	Futtererbsen	50000—55000	50000—55000
„ schles.	51000—51500	—	Peluschken	60000—65000	60000—65000
Gerste, Winter-	—	—	Ackerbohnen	45000—47000	45000—47000
„ Sommer-	—	—	Wicken	60000—67000	60000—67000
„ märk.	47000—48000	47000—48000	Lupinen blaue	60000—70000	60000—70000
„ schles.	—	—	do. gelbe	85000—95000	85000—95000
Hafer, märk.	46000—47000	46000—47000	Seradella	130000—145000	130000—145000
„ pomm.	45000—46000	45000—46000	Rapskuchen	42000—43000	42000—43000
„ schlesischer	—	—	Leinkuchen	65000—70000	65000—70000
„ westpr.	—	—	Trockenschnitzel	17000—18000	17000—18500
Mais loko Berlin	55000—56000	55000—56000	Zucker-Schnitzel	25000—26000	25000—27000
waggon fr. Hamb.	—	—	Tormelasse	17000—18000	17000—18000
Weizenmehl *)	170000—180000	170000—180000	Kartoffelflocken	26500—27500	26500—27500
Roggenmehl *)	145000—150000	145000—150000	Kartoff. wß. u. rote	—	2400
Maismehl*)	—	—	gelbfleischige	—	2700

*) 100 kg **) 50 kg brutto einschl. Sack ab Station.

Tendenz: Weizen, Gerste, Hafer, Mais, Weizenmehl, Roggenmehl behauptet, Roggen fest, Weizenkleie, Roggenkleie, Raps und Leinsaat ruhig.

Nichtamtliche Rauhfutter-Notierungen

(ab Station per 50 kg)

Weizen- u. Roggenstroh drahtgepreßt	18000—20000	18000—20000	Heu, gutes	19000—21000	19000—21000
Haferstroh drahtgepreßt	15000—17000	15000—17000	do. handelsüblich	16000—18000	16000—18000
Gebündeltes Roggenlangstroh	19500—20500	19500—20500	Kleeheu	—	—

* **Königsberger Produktenbericht.** Königsberg, 28. April. (Tel.) Zufuhr 11 Waggons, davon 4 Roggen, 3 Gerste, 2 Hafer, 1 Wicken, 1 Verschiedenes. Weizen 62 000, Roggen 51—51 500, Hafer 48 000, Gerste 46 000.

Als **Vom Berliner Schlachtviehmarkt.** Berlin, 28. April. (Priv.-Tel.) Der Auftrieb zum heutigen Schlachtviehmarkt auf dem Zentralviehhof betrug 2763 Rinder, 2460 Kälber, 3157 Schafe und 4889 Schweine, sowie 20 Schweine aus dem Memelgebiet, die wie folgt gehandelt wurden: Rinder mit 1100 bis 2800 M. pro Pfund Lebendgewicht, Kälber 1400 bis 3500 M., Schafe 1200 bis 2600 M., Schweine 3300 bis 3800. Klasse A nicht notiert. Der Marktverlauf war bei Rindern ziemlich glatt, bei Kälbern für gute Ware glatt, sonst ruhig, bei Schafen und Schweinen glatt.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	April	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
123	28	Gertrud dtsch. SD.	Plühmer	Libau	Stückgut	Ed. Krause

Ausgegangen

Nr.	April	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
129	26	Globus dtsch. SD.	v. Appen	Bristol	Holz	R. Meyhoefer
130	28	Reval dtsch. SD.	Petersen	Newport	„	R. Meyhoefer

Pegelstand: 0,26. — Wind: W. 3. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang 6,3 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Sonntag, den 29. April:

Heiter bis wolkig, meist trocken, nachts kühl, mäßige westliche Winde. Folgende Tage: Vorübergehende Besserung des Wetters.

Temperaturen in Memel am 28. April:

Morgens 6 Uhr: + 4,5, 8 Uhr: + 4,7, vormittags 10 Uhr: + 4,8, mittags 12 Uhr: + 5,0, nachmittags 2 Uhr: + 5,5, nachmittags 4 Uhr: + 6,0.

Witterungsübersicht von Sonnabend, den 28. April, 8 Uhr morgens.

Bei teilweise auffrischenden südlichen bis westlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk vorwiegend wolkiges Wetter mit ziemlich verbreiteten Niederschlägen. Die Temperaturen stiegen im Laufe des Vormittags erheblich an. Mittags setzte dann aber ein starker Temperaturrückgang ein. In Deutschland war es heute früh bei vorwiegend schwachen Winden aus westlichen Richtungen etwas kühler, mit wenig Ausnahmen wolkig und nur in Schlesien regnerisch. Die skandinavische Depression hat ihren Weg nordostwärts fortgesetzt und liegt mit ihrem Kern über Finnland. Im Südwesten des Kontinents liegt hoher Druck vor. Die Luftdruckgegensätze gleichen sich aus. Niederschläge fielen in mäßigen Mengen in Nordosteuropa, starke in Süddeutschland und in der Schweiz.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Celsi.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Celsi.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	wolkig	6	0,0	Hamburg	z. heiter	7	0
Insterburg	z. heiter	6	2	Berlin	—	—	—
Tilsit	wolkig	6	0,2	Breslau	Regen	6	?
Marggrab.	bedeckt	7	0,2	München	bedeckt	5	14
Ortelsburg	wolkig	5	0	Hapsaranda	„	—3	—
Osterode	bedeckt	7	1	Wien	—	—	—

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Sonnabend, den 28. April, 8 Uhr morgens.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	753,8	NNW.	2	bedeckt	+ 5	See. ruhig
Bülk	745,6	SO.	1	Regen	+ 4	See. schlicht
Swinemünde	757,5	WNW.	3	bedeckt	+ 6	See. mäßig bew.
Rügenwaldermünde	756,0	W.	4	wolkig	+ 5	See. leicht bew.
Memel	755,0	WSW.	3	klar	+ 5	„ „ unruh.
Skagen	751,4	W.	5	heiter	+ 6	See. zieml. unruh.
Kopenhagen	755,5	W.	5	wolkig	+ 5	See. leicht bew.
Visby	750,6	SW.	5	bedeckt	+ 5	„ „ „
Stockholm	748,8	W.	3	„	+ 5	

Für die Ruhrspende sind bei uns ferner eingegangen: Vergleichssache Kuster u. Krebs 20 000 M., Waren-Einf.-Verein 30 000 M., William Falk 5000 M., Carl Adomeit 5000 M., Amtsgerichtsrat Reinisch Prökuls 20 000 M.
Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen
Exped. d. Memeler Dampfboots

Liederfreunde Morgen 8 Uhr.

Arbeiter-Gesangverein
Montag abend 7 Uhr im Schützenhaus:
Generalprobe.

Zur frdl. Beachtung!
Baptistengemeinde
(Neuer Park 1/2)
Heute abend 7½ Uhr
Vortrag:
Der
Alkoholismus.

Städt. Schauspielhaus

Sonntag, 7½ Uhr: Erhöhte Preise Gastspiel **Otto Laubinger** vom Staatstheater Berlin Neu einstudiert: **Die Journalisten** Lustspiel in 4 Aufzügen von Freytag. (Für diese Vorstell. gelten die Eintrittskarten vom Sonntag, den 8. April).
Montag, 7½ Uhr: Gastspiel **Otto Laubinger** vom Staatstheater Berlin **Die Journalisten**

Schluß der Spielzeit.

Freie Vereinigung der Schuhmacher M. u. U.
Montag, d. 30. d. Mts., nachm. 5 Uhr, im Schützenhause:
Monatsversammlung
Wegen Lohn- bezw. Preisregulierung vollzähliges Erscheinen erforderlich.
Der Vorstand.

Kammer Licht-Spiele
Nur heute und morgen
Der Schatz
Zirkus Gray

Bitte ausschneiden!

Omnibus-verkehr
zu und von den Zügen

Fahrplan
Vormittags: Ab Bahnhof von den Zügen Tilsit 7,15, Bajohren 7,30 u. Tilsit 10,28
Nachmittags: Tilsit 2,20
Nachmittags ab Friedrichsmarkt 1,30 zu den Zügen Tilsit 1,58 u. Bajohren 2,40
Ab Friedrichsmarkt 4,55 zu den Zügen nach Tilsit 5,34 und Bajohren 5,33.

Haltestellen
Bahnhof, Hotel Preußischer Hof, Victoria-Hotel, Berliner Hof, Baltischer Hof, Schwarzer Adler, Deutsches Haus. Zwischenstationen auf Verlangen.

Ausflugsfahrten
und weitere Touren bis zu 30—35 Personen auf Bestellung bei **Stich,** Polangenstraße 8 und Hotel Deutsches Haus Memel.

Huhn
eingefund. Kl. Sandstr. 7. Daselbst Strickmaschine zu verkaufen.

Mittwoch
zwei Hühner
entlaufen.
Wiederbr. erhält Belohn.
Fisch, Libauerstraße 37.

Sämtliche
Buchbinder-Arbeiten
50 Proz. unt. Tagespreis werden schnell u. sauber ausgeführt. Off. u. 670 an die Exped. d. Bl. erb.

Auf meinem Felde habe ich Gift gestreut.
Meiszies, Dittauen.

Prismen-Ferngläs
Fabrikat **Oigee,** 8 mal, mit Lederetui und Riemen, so gut wie neu, zu verkaufen. Angebote unter **637** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Kammer Licht-Spiele
Nur heute und morgen
Der Schatz
Zirkus Gray

Statt Karten

Martin Schuischel u. Frau Elisabeth
geb. **Naujokat**
Vermählte.
Brl. Stumbragirren, den 15. April 1923.

Danken gleichzeitig für erwiesene Aufmerksamkeiten.

Für die uns zu unserer Silberhochzeit gesandten Glückwünsche und Aufmerksamkeiten besonders dem Doppel-Quartett des Arbeitergesangvereins sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.
Karl Thiergardt
u. Frau **Lucie** geb. **Gitt.**

Es hat Gott dem Herrn gefallen, meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwieger- und Großvater

Carl Behrendt

nach längerem Leiden im 61. Lebensjahre zu sich in die obere Heimat zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen
Lina Behrendt als Gattin
Otto Behrendt als Sohn
Emma Behrendt, geb. **Bartsch**
Marta Kühlich, geb. **Behrendt**
Gustav Kühlich
Meta Jurgan, geb. **Behrendt**
Arthur Jurgan
Hanna Quittschau, geb. **Behrendt**
Fritz Quittschau
und 4 Enkelkinder.

Schwenzeln, den 26. April 1923.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 3. Mai 1923, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Strandvilla
Heute Sonntag, nachm. 3 Uhr
Grosses Künstler-Konzert

Luftschaukel
bleibt bis zum 13. Mai Simon Dach-Straße und ist täglich wochentags 6 Uhr, Sonntags 2½ Uhr geöffnet. Gleichzeitig mache ich meiner werten Kundschaft bekannt, daß ich gezwungen bin, den Fahrpreis und Preisschießen wegen der hohen Lustbarkeitssteuer, Standgeld und Lichtstrom von heute ab zu erhöhen
Der Besitzer.

Landwirtschaftlicher Verein
Nächste Sitzung Montag, den 30. April, 2 Uhr nachmittags, bei **Fischer.**
Wasserrecht
Landkrankenkasse
Baunotversicherung
Georgine-Abonnement
Verschiedenes.
Gubba, Götzhöfen.

Nachlaß-Auktion!!!
Mittwoch, den 2. Mai, vorm. 10 Uhr und nachm. 2 Uhr im Schützenhaus über:
Büfett (Nußbaum), Vertikow, Schreibtisch, Schränke, Waschtisch mit Marmor, Tische, Stühle, Spiegel, 1 Plüschgarnitur, Bettgestell, Küchenbüfett, Nähmaschine, Regulator, elektr. Krone, Porzellan- und Glassachen, Weckapparat mit Gläsern, gr. Bilder u. kl. Haus- und Küchengeräte, alles sehr gut erhalten. Besichtigung zu jeder Zeit.
Johann Bechdoldt, Junkerstr. 9.

Zu der am **Freitag, den 18. Mai d. Js.,** abends 8 Uhr, im kleinen Saal des Schützenhauses in Memel stattfindenden
ordentlichen Generalversammlung
werden die Mitglieder hiermit eingeladen.
Rege Beteiligung erwünscht.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Entlastung des gesamten Vorstandes.
3. Wahl des Obervorstehers.
4. Wahl von 3 statutenmäßig ausscheidenden Vorstehern.
5. Ersatzwahl eines Vorstehers.
6. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Auktion
edler ostpreußischer Gebrauchspferde
Mittwoch, den 9. Mai, 12½ Uhr mittags in unserer Filiale Königsberg Pr., Cranzer Allee 26
Zeiteinteilung:
Besichtigung in den Ställen
Vorreiten, Vorfahren von 8 Uhr an
Vorführung 10 Uhr
Barzahlung oder in bestätigten Reichsbankschecks
Katalog gegen Einsendung von 300 Mark von der Filiale erhältlich.
Vereinigung Ostpreuß. Pferdezüchter Insterburger Tattersall A. G.
Filiale Königsberg Pr., Cranzer Allee 26

KLS
Kammer-Licht-Spiele

Sonntag — **Montag** zum letzten Male

Das erfolgreichste Werk der Deulog-Monumental-Klasse
Der Schatz
Ein altes Spiel um Liebe und Gold
Darsteller:
Albert Steinrück, Ilka Grüning, Lucie Mannheim
Werner Krauß, Hans Brausewetter

Zirkus Gray
IV. Teil
Betrogene Betrüger
(völlig in sich abgeschlossen)
mit
Eddi Polo und dem Affen Joe Martin
Lustiges
Beiprogramm

Sonntag	Montag
Kassenöffnung ½2 Uhr	Kassenöffnung 4 Uhr
Anfang 2 Uhr	Anfang 4½ Uhr
Programmwechsel 5, 7½	Programmwechsel 7½

Auch Montag volles Orchester

Buchdruckerei
Steindruckerei
FW
Siebert Memeler Dampfboot A.-G.
Werbekräftige
REKLAME
Anzeigen
Entwürfe in eigener Werkstatt

Unsere Aktionäre
ersuchen wir hierdurch höfl. die Einzahlung der fälligen Zeichnungs-Beträge für die zur Ausgabe gelangenden jungen Aktien bis spätestens
Montag, den 30. April
abends 7 Uhr, bei der Internationalen Bank, A.-G., hier od. an unsere Kasse Victoria-Hotel zu bewirken
Hotelbetriebs-Aktien-Gesellschaft Memel
Puttendörfer — Reimer

Ein Kahnboden
26 m lang, 4 Zoll stark, geeignet zum Stallbau oder Spundwand, verkauft
Lappöhn, Schiffer, Festungsgraben.

Victoria-Diele
Sonntag und Montag abend
Letzte Kabarett-Vorstellungen
Tischbestellungen vorher erbeten.
Sonntag von 4—½7 Uhr:
Nachmittags-Tanz-Tee.

Fußballwettspiele
am Sonntag, den 29. April 1923:
11¹⁵ Uhr M. T. V. III gegen V. f. K. Tilsit II
1 „ M. T. V. Jun. I gegen V. f. K. Jun. I
2 „ M. T. V. Ia gegen V. f. K. I
Eintritt: Vormittag 300 M., Nachmittag 500 M.
Der Spielausschuß.

Schwarzort
Hotel Kurischer Hof
eröffnet am **1. Mai** und erbittet Anmeldungen, auch für die **Pfingstfeiertage.**
A. Gudatis

Neue Genossen werden in unsere Genossenschaft nur bis zum 15. Juni in Markwährung aufgenommen. Eingetragene Genossen können ihre Anteile bis zum 30. Juni auf 1000000 M. auffüllen. Nach dem 30. Juni nur in Litaswährung.
„Vienybé“
Friedrich Wilhelm-Straße 48/49.

Urania
Nur noch heute u. morgen
MEMEL
und Umgebung
Handel und Industrie
u. a. Stapellauf des „Cattaro“

Kammer Licht-Spiele
Nur heute und morgen
Der Schatz
Zirkus Gray

Urania
Dienstag u. Mittwoch 3—5 Uhr
Jugend-Programm
Memel im Film
hochinteressant, 4 Akte
Freddys grosse Ferien
2 Akte
Freddy als Detektiv
2 Akte
Kinder ..... M. 300
Erwachsene . M 1000

Kammer Licht-Spiele
Nur heute und morgen
Der Schatz
Zirkus Gray

Großer Bienenstand
geschlossen und auch einzeln, mit kompl. Gerät, zu **verkaufen.**
Sadowski, Wallstraße 2.

Apollo Urania
Heute ab 3 Uhr

Montag ab 5 Uhr
Der große Flirt
(Flucht in der Ehe)
Gunar Tolnäs, Carola Tölle, Albert Steinrück
Paul Otto
Spitzen der Gesellschaft
(Raffinierte Frauen)
Frauenschönheit
Frauenlist, Frauenschicksal
Heute auch morgen Künstler-Konzert W. Ludewigs

Montag ab 6 Uhr
John Barker der große Abenteurer
Sensation
Memel im Film
Memel und Umgebung
Handel und Industrie
u. a. Stapellauf des „Cattaro“
Freddy als Detektiv
Komödie

D. „Ruta“ und Kahn „Friedrich“
laden nach Kowno.
Güteranmeldung erbitten
E. W. Reincke & Co. Tel. 256

Habe mein
kosmetisches Institut
nach
Alte Sorgenstraße 5
verlegt
Behandlung sämtlicher kosmetischen Teintfehler
Blaulichtbestrahlung — Körpermassage
Elisabeth Schneider
ärztlich geprüft. Sprechstunden von 9—1 und 3—6 Uhr

In Ergänzung meines Instituts für elektrische und Strahlenbehandlung habe ich in meinem Hause eine
Klinik eröffnet
zur Aufnahme von inneren Kranken aller Art, insbesondere von solchen mit **Erkrankungen der Atmungswege (Asthma)** einschl. **Tuberkulose, des Herzens, der Blutgefäße und der Gelenke**
Dr. Dangschat, Königsberg Pr.
Facharzt für innere Kranke (Herz- u. Lungenkranke) — Lupenallee Nr. 13 gegenüb. d. Walter Simon-Platz

---

Bekanntmachung
Sämtliche Handelserlaubnisscheine des Stadtkreises Memel verlieren am 30. April d. J. ihre Gültigkeit. Die Inhaber von Handelserlaubnisscheinen werden ersucht, die Scheine sofort der Handelserlaubnisstelle beim Magistrat, Luisenstraße 7, zurückzureichen. Diejenigen Händler, die versuchen, nach dem 30. April auf den abgelaufenen Schein noch Waren einzukaufen oder zu verkaufen, werden bestraft. Außerdem wird weitere Handelserlaubnis an sie nicht mehr erteilt.
Memel, den 25. April 1923.
Der Vorsitzende der Handelserlaubnisstelle für den Stadtkreis Memel
Schulz, Bürgermeister.

Elegante sowie einfache Damengarderob
wird angefertigt bei
Frau **Grete Skrandies**
Schneidermeisterin, Große Wasserstr. 15,

Anfertigung feiner
Damen und Herren-Garderoben.
Moderne Stoffe zur Auswahl
V. Balzunat
Töpferstr. 14.

Drogen, Chemikalien, pharmaz. Spezialitäten Verbandstoffe u. kosmetische Artikel en gr
Besonders günstiges Angebot in
Brauns'sche
Anilin-Stoff-Leder-Farbe
in Päckchen zum Selbstfärben für den Hausgebrauch
Metlitzki & Bielskie
Offene Handelsgesellschaft
Memel, Friedrich Wilhelm-Straße 48/49
Eingang von der Neuen Straße, gegenüber M. Ka
Telephon 259

Bandeisen
in kleinen und größeren Mengen hat **abzugeben**
F. W. Siebe
Memeler Dampfboot A.

Ein großer Posten
Touren-Fahrräde
eingetroffen. — Ermäßigte Pre
„Ostwag“
Hohe Straße 14 :: Telephon Nr. 933

Underwood Schreibmaschine
sehr gut erhalt., offeriert
Arthur Dreil
Grüne Str. 9. Fernr. 571.

Kamme Licht-Spiel
Nur heute und morg
Der Schat
Zirkus Grat

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Verantwortlich für den Gesamtinhalt i. V. Friedrich Wilhelm Siebert, für den Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka sämtlich in Memel

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 99 — Memeler und Grenz-Zeitung — Sonntag, den 29. April 1923

Zwischen zwei Fronten

Heidelberg im Lenz

Von Paul Schweder, Rudolstadt

„Die Stadt des ewigen Sonntags" hat kürzlich der westfälische Bergmann-Dichter Wohlgemuth das schöne Heidelberg getauft, als er vom Altan der ehrwürdigen und mit tausend Zungen von verbrecherischer Fremdherrschaft predigenden Schloßruine herab auf das blütenübersäte Land zu seinen Füßen sah, in dem er um Hilfe für seine rauchgeschwängerte und rußgeschwärzte Heimat warb. Zwischen zwei Fronten liegt heute Deutschlands zweitälteste Universität. Im Norden und im Süden grenzt fast unmittelbar besetztes Gebiet an und wie eine Insel der Seligen mutet es den Wanderer an, der hier Rast auf dem Wege vom Rheingau in den vom Feinde bedrückten badischen Landesteil macht.

Wieder ist aus lindem Süden der Frühling über Nacht gekommen und hat Heidelberg „aus Blüten ein schimmernd Brautgewand" gewebt. So weit das trunkene Auge reicht, sieht es ein Meer von weiß und rosa die ganze schöngeschwungene Linie der Bergstraße entlang. Mandeln, Feigen, süße Kastanien werden in diesem gesegneten Erdenwinkel reif und im Herbst gesellt sich der Wein dazu, dessen edelste Gewächse drüben auf dem Hardtgebirge den Weltruf der Pfälzer Kreszenzen begründen. Und zwischen den grünenden Bergen zieht der Neckar plaudernd dahin, dem Rheine zu, von dessen Ufern der uralte Speyerer Dom mit seinen deutschen Kaisergräbern und das industrielle Mannheim — älteste und jüngste Zeugen einstiger deutscher Macht und Kraft — herübergrüßen.

Wer jemals auf der schönen neuen Stadtbrücke Heidelbergs an einem Lenztage stand, hat einen unvergeßlichen Anblick mit heimgenommen: zur Rechten die „Stadt an Ehren reich", hoch über ihr die Rotsandsteintrümmer des Schlosses mit dem stolzen Otto-Heinrichsbau, der höchsten Leistung der deutschen Renaissance und der unvergleichlichen Schloßterrasse, von der Scheffels wunderschönes Standbild hinabschaut in das von ihm so herrlich besungene Emporium deutscher Wissenschaft, Kunst und Literatur. Hier oben saß in blütenschwangeren Tagen Goethe neben Marianne v. Willemer, hier lustwandelte der Züricher Stadtschreiber Gottfried Keller, hier rastete Hebbel auf der Wanderschaft, hier dichtete Brentano, Hölderlin, Eichendorff und Lenau, hier entstanden „Des Knaben Wunderhorn" und als Krone herrlichsten deutschen Kunstschaffens Richard Wagners „Meistersinger".

Und Maler von Anselm Feuerbach bis Trübner haben hier Anregung zu ihren edelsten Werken geholt. Ganze Generationen der Wissenschaft haben außerdem hier Erholung, Anregung und Belehrung gesucht und gefunden. Hoch steht der Königstuhl zu Häupten der Berglandschaft, sein Observatorium kündet von Erschütterungen einer ganzen Welt und mahnt, daß auch hier, zwischen zwei Fronten, unablässige Wacht nötig ist. Und Heidelberg weiß, daß es nicht nur die „Stadt des ewigen Sonntags" ist, es kennt auch den Ausspruch des Freiherrn vom Stein gegenüber dem Geschichtsforscher Boehmer, daß sich hier „ein guter Teil des deutschen Feuers entzündete, welches die Franzosen verzehrte . . ."

Gegenüber an den Hängen des Heiligenberges aber erzählt der Frühling sorglos seine Blütenmärchen. Unter der weißen und roten Lust der Obstbäume wandern die Scharen singender Scholaren, die letzten Ferientage ausnützend, mit Laute und Gitarre dahin. Fröhliche Jugend, der auch ein kalter Aprilhauch nichts anhaben kann, weil sie Sonne im Herzen trägt und eine neue, bessere Zeit mit aller Sehnsucht deutscher Kindersecken erhofft. Um diese Jahreszeit ist Heidelberg der Zielpunkt nicht nur des Badener, nein, des ganzen deutschen Landes. Die Pfälzer und Schwaben, die Hessen und Rheinländer, ja selbst die Bayern und Norddeutschen strömen dann zu Hauf, Heidelberg im Lenz zu sehen.

Vor den Hotels und Gastwirtschaften stauen sich die Automobile der Frankfurter, Darmstädter, Mannheimer und Karlsruher. Aber auch die ausländischen Reisegesellschaften haben in ihr Programm den Blütenzauber des Neckaremporiums aufgenommen und es zeigt sich, daß — allen Miesmachereien der Auslandspresse zum Trotz — Deutschland auch in diesem Jahre wieder reichen Ausländerbesuch haben wird, und zwar aus den Ländern, in denen wir werbende Freunde bitter nötig haben. Franzosen und Belgiern wird auch in Heidelberg mit wünschenswerter Deutlichkeit gezeigt, daß sie hier nichts verloren haben, und ein Blick auf die Schloßruine tut das Uebrige, um auch den schönsten Pazifisten verstummen zu machen, den etwa die unsere Feinde abweisenden Plakate an den Hotels und Geschäftshäusern verstimmen sollten.

Nein, auch Heidelberg tut seine Pflicht und mehr als das. Hier haben Männer wie Schlosser, Gervinus, v. Treitschke, Oncken deutsche Geschichte gelehrt, und besonders letzterer hat Frankreichs unablässiges Streben nach dem deutschen Rhein ins rechte Licht gesetzt. Hier warten heute zahllose von Haus und Hof vertriebene Volksgenossen aus Elsaß-Lothringen, der Pfalz und den Rheinlanden auf die Entscheidung über ihr künftiges Schicksal. Hier predigt jeder Stein von fränkischem Raubgelüst und deutscher Widerstandskraft. Ein wahres Glück, daß Heidelbergs Schloßruine allein vom deutschen Wiederaufbau nach so vielem unermeßlichen Elend ausgenommen blieb. Niemand scheidet ungerührt und unbelehrt von diesen urgewaltigen, moosübersponnenen Resten einstiger Größe, und gleich Oberammergau ist auch Heidelberg ein Wallfahrtsort und ein Gottesdienst für die Freunde deutscher Art und Sitte selbst in den fernsten Landen.

In diesen Tagen entscheidet sich auch das Schicksal der künftigen Bäderstadt Heidelberg. Ihre ursprünglichen Ausmaße sind durch die Not der Zeit inzwischen etwas beschnitten. Allein es bleibt die wundertätige Radiumquelle, die aus geheimnisvollen Tiefen quillt und ein äußerst wertvolles Hilfsmittel der weltberühmten Heidelberger medizinischen Kliniken bedeutet. Die ganze Stadt steht hinter dem Bemühen, Heidelberg auch dieses Unternehmen in geeigneter Weise zunutze zu machen. Großzügig sind auch die neuen Bauten des Staates und der Gemeinde. Das abgebrannte Rathaus wächst langsam in neuer, schöner Gestalt empor und über dem Neckar, in Neuenheim, hat eine rege Bautätigkeit ganze Straßenzüge mit schönen Eigenwohnungen und luftigen Massenwohnungen erstehen lassen.

Rund um den gesprengten Turm, unter den dunklen Koniferen und zwischen den knospenden Fliederbüschen sitzen im Licht der scheidenden Frühlingssonne malende, sinnende und musizierende Wandervögel aus jedem deutschen Land. Sie alle tragen den Ruhm der trauten Stadt heim und im besetzten und unbesetzten Gebiet summen sie des Abends in der Erinnerung an den Heidelberger Lenz sehnsuchtsvoll das Lied der Ehrenreichen am grünen Neckarstrand:

„Alt-Heidelberg, du Feine . . ."

S. & H.

Das schmutzige Mittelalter

Im Gegensatz zu der körperlichen Sauberkeit der antiken Welt der Griechen und Römer starrte das Mittelalter geradezu vor Schmutz. Seiner Menschheit war tausend Jahre lang das Bad ein wesensfremder Begriff geblieben, und es unterliegt keinem Zweifel, daß keiner der stolzen Ritter und der edlen Frauen vom Schlage Tristans und Isoldes sich jemals gewaschen hat. Die Unsauberkeit hatte in allen Schichten der Bevölkerung so feste Wurzeln gefaßt, daß auch in den folgenden Jahrhunderten das Uebel keine Besserung erfuhr. Wir wissen beispielsweise aus gewissen geheimen Denkwürdigkeiten, daß selbst der große Sonnenkönig stets eine Stricknadel in der Tasche trug, um sich mit höchsteigener Hand das Kopfhaar unter der Perücke zu kratzen, das von Ungeziefer nimmelte. Recht erbaulich sind auch die Berichte, die uns das „Lever" des Königs beschreiben. Niemals ist hier von irgendwelcher Waschung die Rede. Unter diesen Umständen versteht man es auch, daß sich der Kardinal Mazarin der besonderen Gunst der Damen erfreute, weil er sich alle vier Tage einmal die Hände wusch. Deshalb wird auch in einem „Die Gesetze der Galanterie" betitelten Buch aus dem Jahre 1675 besonders empfohlen, für die Sauberkeit des Kopfes, der Augen und der Zähne Sorge zu tragen, darüber aber auch der Hände und Füße nicht zu vergessen, und ein um dieselbe Zeit erschienenes „Handbuch der Erziehung" bemerkt ausdrücklich: „Es ziemt sich, bevor man sich an den Eßtisch setzt, sich das Haar zu kämmen und es zu unterlassen, sich während des Essens den Kopf zu kratzen, damit einem das Ungeziefer nicht auf den Teller fällt."

Diese Wasserscheu des Mittelalters und der ersten Jahrhunderte der Neuzeit hatte in den Kreisen der vornehmen Gesellschaft ihr Gegenstück im Gebrauch großer Mengen von Parfüm, in dessen Erzeugung Paris — aus guten Gründen — seit jeher an der Spitze stand. Erst die allerneueste Zeit brachte in der allgemeinen Unsauberkeit einen Wandel, und es waren die Engländer, die im Laufe des 19. Jahrhunderts mit ihrem guten Beispiel den kontinentalen Völkern im reichlichen Gebrauch des Wassers vorangingen.

Das gefährliche Korsett

Im Jahre 1843 wurde im Beringmeere der erste Bartenwal gefangen. Jetzt beschäftigen sich ganze Flotten mit der Erlegung der „Bottlenose", denn der Gewinn daraus ist sehr beträchtlich, obgleich man von dem Tiere allein die Barten des Kopfes verwendet, alles übrige aber den Fischen zur Beute läßt. Die Barten sind jene eigentümliche biegsame elastische Masse, welche beim Bartenwal die Stelle der Zahnreihen vertritt. Leider ist der Fang des Tieres nicht nur sehr ertragreich, sondern auch sehr gefährlich. Amundsen, der berühmte Polarforscher, sagt deshalb: „Jahr um Jahr werden alle diese Menschenleben und alle diese Riesensummen aufs Spiel gesetzt, einzig und allein, um die Barten auf den Weltmarkt zu bringen. Ich fragte, wozu denn dieser kostbare Stoff verwendet werde, und erfuhr: Hauptsächlich zur Herstellung von Korsetts." — Das ist in der Tat der Fall, denn die Barten liefern das sogen. Fischbein. Nach einer Mitteilung in der „Gartenlaube" setzte Amundsen dann philosophisch hinzu: „Ja, eine Frauengestalt ist etwas Kostbares!"

Memelgau und Nachbarn

* **Heydekrug**, 28. April. [Die „Memelländische Rundschau"] veröffentlicht folgende Erklärung der Schriftleitung und des Verlages: Es ist uns von verschiedenen Seiten gemeldet worden, daß die Post bezw. Briefträger ablehnen, Abonnements auf die „Memelländische Rundschau" entgegen zu nehmen, da sie politisch sei. Ferner wird behauptet, daß, wer auf die „Memelgau-Zeitung" im April abonniert hat, sie auch für die nächsten zwei Quartalsmonate bestellen muß. Wir erklären ausdrücklich, daß Bestellungen auf die Rundschau zu jeder Zeit entgegen zu nehmen sind und bitten, uns jeden Fall der Ablehnung unter Nennung des Namens des betreffenden Beamten auf unsere Kosten zu melden.

th. **Skören**, 28. April. [Durchgehende Pferde.] Ein schwerer Unglücksfall hat sich hier ereignet. Die Pferde des Besitzers Artur Janz wurden scheu als die Fahrleine riß und gingen durch. J. sprang von dem Wagen und kam hierbei so unglücklich zu Fall, daß er sich einen komplizierten Bruch des rechten Beines zuzog. Da die Verletzungen sehr schwer sind, wird an seinem Aufkommen gezweifelt. — Die Pferde der hiesigen Molkerei wurden am Jauchebassinwagen scheu, gingen durch und rasten auf der Chaussee nach Baltruscheiten zu. Zwei Knaben konnten sich durch einen Sprung in den Graben vom Ueberfahren retten. An der Alten Gilge stießen beide Pferde mit dem Vorderteil des Wagens gegen einen Baum und blieben stehen. Glücklicherweise herrschte auf der Chaussee kein Verkehr, sonst wäre großes Unglück entstanden.

th. **Kampinnischken**, 28. April. [Verschiedenes.] Auf eine 40jährige Dienstzeit bei dem Wasserbauamt Kuckerneese bezw. Tilsit konnte am 1. April d. Js. der frühere Stromlotse und jetzige Pegelbeobachter Friedrich Kumbartzki zurückblicken. — Auf der Gilge passierten die ersten Holzflöße zu Tal; damit ist der Floßverkehr auf diesem Strom eröffnet. Außer den Tourdampfern verkehren nur sehr wenige Fahrzeuge auf diesem Strom, zu Berg größtenteils leer und zu Tal beladen. — Durch die vom Memelgebiet aus Perwallkischken zahlreich nach hier und der Umgegend herüberkommenden Saatkrähen wird jetzt während den Bestellungsarbeiten den Landwirten auf den frisch angesäten Flächen großer Schaden zugefügt. Schutzmaßnahmen gegen diese Schädlinge wären am Platze.

z. **Pogegen**, 28. April. [Kreistag.] Am 21. d. Mts. fand, wie uns geschrieben wird, in Pogegen eine Kreistagssitzung unter dem Vorsitz des Landrats statt. Von den 28 Kreistagsabgeordneten waren 27 erschienen. Vor Eintritt in die Tagesordnung ehrte die Versammlung das Andenken des verstorbenen Amtsvorstehers Priewe-Galsdon-Joneiten durch Erheben von den Plätzen. Die Beratung der auf der Tagesordnung verzeichneten Gegenstände ergab folgende Beschlüsse: 1. Zu der Erhebung einer weiteren Rate Kreisabgaben für das IV. Vierteljahr 1922 in Höhe von 600 Prozent des vorjährigen Maßstabssteuersolls erteilte der Kreistag ohne Debatte einstimmig nachträglich die Genehmigung. 2. Zwecks Beschaffung von Straßenunterhaltungsmaterial für das Jahr 1923 hatte der Kreisausschuß die Inanspruchnahme eines Kredits von 10 Millionen Mark beschlossen. Der Kreistag genehmigte einstimmig diesen Beschluß. 3. Als Amtsvorsteher bezw. Stellvertreter wurden durch Zuruf gewählt: Für den Amtsbezirk Wetzeningken als Amtsvorsteher: Landwirt Fehre-Schäferei-Nausseden, als Stellvertreter: Schneidemühlenbesitzer Max Papendick-Sokaiten; für den Amtsbezirk Meischlauken als Amtsvorsteher: Besitzer Albuschies-Alt-Stremehnen, als Stellvertreter: Besitzer Daniel Preugschat-Meischlauken; für den Amtsbezirk Galsdon-Joneiten als Amtsvorsteher: Landwirt Erich Palloks-Kubsteningken, als Stellvertreter: der frühere Gemeindevorsteher Kragenings-Wertzenhoff; für den Amtsbezirk Wischwill als Amtsvorsteher: Hausbesitzer Ernst Lengling-Wischwill. 4. Für den Schiedsmannsbezirk Absteinen wurde an Stelle des bisherigen Schiedsmannes Dalchow-Absteinen, der sein Amt krankheitshalber niedergelegt hatte, durch Zuruf Gutsbesitzer Eugen Hoffmann-Absteinen gewählt. 5. Die der Kreiswanderbücherei seinerzeit bewilligte jährliche Beihilfe zur laufenden Unterhaltung wurde für das Jahr 1923 auf 200 000 Mark erhöht. 6. Gemäß § 36 des Einkommen- und Lohnsteuergesetzes wurden als Mitglieder der Veranlagungskommission bezw. Stellvertreter durch Zuruf gewählt: a) als Mitglieder: Rittergutsbesitzer Habedanck-Adl. Schillgallen, Besitzer Heidemann-Szillutten, Besitzer Andußies-Rucken, Stellmacher Gelhaar-Piktupönen, Besitzer Haak-Schudienen, Ziegeleibesitzer Pösch-Wittgirren, Meiereibesitzer Lessing-Piktupönen und Mühlenbesitzer Müller-Wischwill; b) als Stellvertreter: Besitzer Jurkschat-Wersmeningken, Kaufmann Kroll-Plaschken, Besitzer Heinrich Kairies-Pogegen, Besitzer Schalnat-Schmalleningken, Besitzer Swars-Pellehnen, Besitzer Haase-Cullmen-Jennen, Fleischermeister Büttner-Coadjuthen und Kaufmann Schenk-Neustubbern. 7. Als Ersatz für die aus der Landwirtschaftskammer ausscheidenden von dem Kreistage gewählten Mitglieder wurden durch Zuruf gewählt: Rittergutsbesitzer v. Dreßler-Schreitlaugken,

---

Des Kaisers alte Kleider

Roman von Frank Heller

40. Fortsetzung — Copyright 1921 by Georg Müller München — Nachdruck verboten

„Haha, ein Freund von Ihnen? Zum Spaß?"

„Absolut nicht!"

„Ich muß schon sagen, Sie interessieren mich. Haben Sie Lust, mich in Ihre Erlebnisse einzuweihen? Bevor Sie es tun, will ich Ihnen sagen, daß dieser Herr —" der Professor wies mit einer Geste auf den Mann, der ihm ähnlich sah — „Franzose ist und kein Wort Schwedisch versteht. Aber es hätte nichts zu bedeuten, wenn er es verstünde. Er ist Mr. Grahams Assistent so wie ich."

Ich trank stumm Herrn Grahams zweitem Assistenten zu. Er lächelte mich liebenswürdig mit einer Reihe weißer Zähne an, während er meine Person mit zwei schlauen braunen Augen überflog. Auch der Chef der Firma beantwortete mein Zutrinken. Sehr majestätisch, aber für einen so dicken Mann hatte er eine bemerkenswert leichte Handhabung des Champagnerglases. Ich war mehr und mehr indigniert über Herrn Pitz' Verleumdung des Detektivkorps. Das waren ja kultivierte, sympathische Leute. Und was war Herr Pitz selbst? So kurz wie möglich gab ich dem Professor die Details über Herrn Pitz und mein Souper und was sich dann abgespielt hatte. Der Professor hörte aufmerksam zu. Ein einziges Mal unterbrach er mich. Das war, als ich — um Herrn Pitz' Eigentümlichkeiten anzudeuten — erzählte, daß ich ihn nach Laplace gefragt hatte und wie die Wirkung meiner Frage gewesen war. Bei dieser Gelegenheit richtete er sich plötzlich auf dem Diwan kerzengerade auf.

„Sie haben ihn nach Laplace gefragt? Was wissen Sie von Laplace?"

Seine Augen waren nicht durchdringend, aber immerhin hatte ich das Gefühl, als könnten sie einem das letzte Geheimnis entlocken.

„Ich weiß nichts von Laplace," sagte ich. „Sie selbst haben mich heute vormittag gefragt, ob ich einen alten Franzosen, der Laplace heißt, kenne?"

„Aber warum haben Sie Ihren Soupergenossen danach gefragt?"

Ich wußte schon, warum ich es getan hatte, aber dieses kleine Geheimnis hatte ich keine Lust preiszugeben.

„Ein reiner Zufall," log ich. Merkwürdigerweise akzeptierten die forschenden Augen meine Lüge.

„Nun, als Sie Ihren Tischgenossen nach diesem Laplace fragten, benahm er sich so eigentümlich?"

„Er bekam einen seiner Anfälle von Gesichtszuckungen. Aber einen Laplace kenne er nicht, sagte er."

„Hm."

Der Professor blickte eine Weile in das Gewühl.

„Komischer Schauplatz, um Laplace zu diskutieren," sagte er, „und übrigens auch diese Sache. Aber fahren Sie fort."

Ich brachte meine Erzählung zu Ende. Eine Frage schwebte mir die ganze Zeit auf den Lippen: Wer war Laplace? Aber ich konnte nicht die Courage aufbringen, sie zu stellen. Vielmehr sagte der Professor:

„Sie kennen also Ihren Soupergenossen? Ist es ausgeschlossen, daß er das wußte?"

„Ja, ich hatte ihn zufällig heute schon gesehen, und er war nicht erheblich maskiert. Uebrigens könnte er sich auch nur schwer maskieren."

„Wissen Sie seinen Namen?"

„Ja."

„Haben Sie etwas dagegen, ihn mir zu sagen?"

„Nein, warum? Er heißt Pitz, und das Eigentümliche ist, daß er einer Klasse angehört, die sich nicht mit Raubattentaten zu befassen pflegt. Er ist Universitätslehrer."

„Universitätslehrer?"

„Ja, er liest hier an der Universität über Chinesisch."

„Was in aller —"

Es konnte kein Zweifel sein. Der Professor starrte mich mit unverhohlener Verblüffung an. Ich nickte bekräftigend und genoß einen Triumph, dessen Gründe ich nicht begriff."

„Schmerzt es Sie zu hören, daß ein Universitätsmann in diesem Grade auf Abwege geraten kann?" sagte ich.

„Mich schmerzen? Warum?"

„Sie sind ja auch Professor?"

Er lächelte und schüttelte den Kopf. Gerade in diesem Augenblick fiel mir etwas ein. Ich hatte mich doch nach Herrn Pitz umsehen wollen. Vielleicht brüstete er sich bereits mit seinen fremden Federn? Was wäre wirkungsvoller, als ihn auf frischer Tat zu ertappen? Ich erhob mich.

„Ich komme im Augenblick zurück," sagte ich zum Professor.

„Wollen Sie tanzen?"

„Nein, ich möchte eine Tour machen und sehen, ob Herr Pitz hier zu finden ist."

Er lächelte zerstreut und schüttelte den Kopf, wie um zu sagen: Schade um die Mühe! Es sah aus, als hätte er sich noch nicht von dem ersten Effekt meiner Mitteilung über Herrn Pitz erholt. Das wunderte mich. Ich konnte nicht finden, daß sie so merkwürdig war. Und in welcher Weise konnte sie ihn eigentlich interessieren? Mußte ich zu der Frage: Wer ist Laplace? noch die Frage hinzufügen: Wer ist Herr Pitz?

Ich hatte mich kaum zehn Schritte vom Tische des Professors entfernt, als ich plötzlich stehen blieb. Es war jedoch nicht der Anblick von Herrn Pitz in seiner geborgten Pracht, der mich innehalten ließ. Es war eine Hand, die sich auf meinen Arm legte, eine feste, weiße Frauenhand. Ich drehte mich um in dem Glauben, daß die falsche Blondine zurückgekommen sei und ihr Attentat wiederholen wollte. Aber sie war es nicht. Ich sah in zwei salzwasserfarbene Augen unter einer schwarzen Maske.

III.

Es gibt eine Fabel von der Unda Marina, die aus dem Meeresschaum geboren ward. Ihr Leib hatte die Weichheit der Wellen, ihre Haut die Weiße des Schaums, ihre Seele die Unersättlichkeit des Meeres; eine Welle spritzte auf und färbte ihre Augen geheimnisvoll grün. Darum ist ihre Umarmung verlockender als die aller anderen; darum können sich ihre Glieder heben und senken wie keine anderen; und darum erweckt sie aller Verlangen und löscht niemandes Durst. Trinkt man zu tief vom Salzwasser, wird man wahnsinnig.

Diese Fabel wird von Unda Marina erzählt.

Es gibt eine andere Fabel von einem harmlosen Narren, der sie gefangen zu haben glaubte. Diese Fabel wird von mir erzählt.

Ich war bei der Berührung ihrer Hand jäh stehengeblieben. Nun stand ich da und sah in die salzwasserfarbenen Augen. Ihre Finger glitten von meinem Arm herab. Wortlos standen wir einander im Gewühl gegenüber. Der Lärm war wahnsinnig, er stieg in Lachkaskaden auf, er erhob sich in schrillen Rufen jener, die der Traube der Nacht die letzten Tropfen auspressen wollten. Ich hörte es nicht. Ich hörte nichts. Ich sah nichts. Ich sah nur sie. Ihr Gesicht war so bleich, wie da sie kam. Ihr Mund war fest geschlossen, ohne ein Lächeln. Ihre Augen blickten mich an — unverwandt. Und ich stand da und sah sie an, bis mir schwindelte. Ihre Augen sogen mich ein so wie zwei graugrüne Strudel. Ich fühlte eine Berauschung, die ich nicht beschreiben kann. Es war so, wie wenn man sich über die Ruderbank beugt und in das Meer hinabsieht. Tief in seiner graugrünen Tiefe funkelt ein Reflex der Sonne. Er leuchtet uns in einem Strahlenbündel entgegen, er glitzert und zieht. Man wird von der Lust ergriffen, sich in den grünfunkelnden Abgrund hineinzustürzen. Man ahnt, daß er nicht warm ist, daß, wenn er brennt, es vor Salzigkeit und Kälte ist. Aber man wird gelockt. Je länger man hineinsieht, desto unwiderstehlicher wird die Lust. Wendet man doch den Blick nicht ab beginnt es einem zu schwindeln. Man weiß nicht, ob es das Meer ist, in das man hineinsieht, oder der Himmel, ob es die wirkliche Sonne ist oder ihr Reflex. So erging es mir, als ich in die salzwasserfarbenen Augen sah. Ich wurde von ihnen festgebannt, bis ich das Gefühl hatte, daß mein Ich sich verflüchtigte und in ihres überging. Es war fast bis zum Schmerz berückend.

Ich weiß nicht, wie lange wir so standen mitten im Lärm der Bachanten. Vielleicht einige Dutzend Sekunden, aber ich hatte das Gefühl, als hätte es eine Stunde gewährt, als plötzlich ein Schatten über ihre Pupillen glitt und sie eine Bewegung machte. Wieder legte sie die Finger auf meinen Arm. Ich sah sie hastig an — leidenschaftliche, schmale, weiße Finger.

(Fortsetzung folgt.)

Gutsbesitzer Schimkat-Heydebruch, Rittergutsbesitzer Habedank-Adl. Schillgallen, Besitzer Haak-Schudienen, Besitzer Peldßus-Rucken und Besitzer August Milbrecht-Robkojen. 8. Ein Beschluß des Kreisausschusses, die zur Durchführung einiger Wegebauten in Anspruch genommenen Kredite und Vorschüsse in Höhe von 1 400 000 Mark aus laufenden Mitteln zu decken, wurde einstimmig nachträglich genehmigt. 9. Den Frauenvereinen im Kreise, die Schwesterstationen unterhalten, wurden für die Rechnungsjahre 1922 und 1923 Beihilfen von je 15 000 Mark pro Jahr bewilligt. 10. Zur Deckung der Ausgaben im I. Vierteljahr 1923 wurde die Erhebung einer vorläufigen Kreissteuer bis zur Höhe von 2000 Proz. des bisherigen Maßstabssteuersolls beschlossen und der Kreisausschuß ermächtigt, diese vorläufige Kreissteuer bis zur angegebenen Höhe unter Berücksichtigung des auftretenden Bedarfs in einer Rate oder in Teilbeträgen zu erheben. 11. Der Kreistag beschloß einstimmig die Bereitstellung der für die Kleinbahnverwaltung beantragten Notstandsdarlehen und ihre Deckung aus laufenden Mitteln. 12. Auf Antrag der Sozialdemokratischen Partei des Kreises erfolgte sodann eine Besprechung der Unterstützungsangelegenheiten der Orts- und Kreisarmen des Kreises, in der wertvolle Anregungen für eine Bessergestaltung gegeben wurden. 13. Zu Punkt Verschiedenes der Tagesordnung wurde zunächst die Feuerversicherung der Kreisgebäude besprochen. Sodann erklärte der Kreistag sich mit der Abgabe von Baugelände für die Landesversicherungsanstalt einverstanden und stellte die hierfür maßgebenden Bedingungen fest. Ferner wurden vorbehaltlich der definitiven Beschlußfassung durch den nächsten Kreistag die Reisekosten und Tagegelder für die Kreistagsmitglieder, Kreisausschußmitglieder und sämtliche Kreiskommissionen in Höhe der den Beamten der Gruppe X zustehenden Sätze mit der Maßgabe festgesetzt, daß ein Eisenbahnfahrgeld III. Klasse gewährt wird.

md. **Ragnit**, 26. April. [Abbau des Seminars.] Die im vergangenen Jahre am hiesigen Seminar eingerichtete Aufbauschule hat die im vorigen Jahre aufgenommenen Schüler in die Obertertia überführt. Bei der für die Untertertia stattgefundenen Aufnahmeprüfung bestanden von 23 Prüflingen 17 diese, unter ihnen wurden 3 versuchsweise aufgenommen. Mit Ostern ist die letzte Seminarklasse in ihr letztes Ausbildungsjahr getreten, so daß mit Ende dieses Schuljahres das Seminar völlig abgebaut sein wird. Rein äußerlich ist die Umwandlung des Lehrerseminars in eine Aufbauschule dadurch gekennzeichnet, daß die Aufschrift am Seminargebäude „Lehrerseminar" abgenommen ist. Eine Schwierigkeit für die Zukunft wird dadurch entstehen, als mit dem Fortgang der letzten Seminarklasse das Internat aufgelöst werden soll, Pensionen für die auswärtigen Schüler aber kaum vorhanden sein werden, mindestens zur Zeit überhaupt nicht zu haben sind. Es wäre wünschenswert, wenn es sich doch ermöglichen ließe, das Internat aufrecht zu erhalten. Die Eltern wissen ihre Kinder unter guter, gerade in heutiger Zeit besonders notwendiger Aufsicht und sehen sich dabei auch vor nicht völlig unerschwinglichen Ausgaben in der heutigen Zeit.

* **Königsberg**, 28. April. (Tel.) [Mit 32 Millionen durchgebrannt.] Mit 32 Millionen Mark Dollar- und Pfundnoten brannte am Freitag nachmittag der bei der Firma Robert Meyhoefer beschäftigte 23jährige Kaufmannsgehilfe Ernst Schrader durch. Der Defraudant hat sich seine Beute durch Erbrechen einer Kassette im Kassenraum der Firma während der Mittagszeit zu verschaffen verstanden.

* **Königsberg**, 26. April. [Errichtung eines ständigen Viehmarktes.] Die Königsberger Stadtverordnetenversammlung hat einstimmig einen Antrag angenommen, in dem der Magistrat ersucht wird, im Interesse des Fleischergewerbes und der ganzen verbrauchenden Bevölkerung der Stadt die Notwendigkeit der Errichtung eines ständigen Viehmarktes in Königsberg mindestens für ostpreußisches Vieh, erneut anzustreben und mit allen gesetzlichen Mitteln durchzusetzen.

* **Guttstadt**, 25. April. [Ein amerikanischer Wohltäter.] Ein früherer Guttstädter Bürger, der schon seit längerer Zeit in Amerika wohnt, hat auch in dieser schweren Zeit seine Heimat nicht vergessen und ist bemüht, durch Spenden von Lebensmitteln die Not unserer Stadtarmen lindern zu helfen. Es ist ein Herr Franz Trevowski, jetzt in Chicago wohnhaft. Nachdem er bereits früher namhafte Spenden überwiesen hatte, hat er jetzt wiederum zehn Sack Weizenmehl, 80 Kannen Milch und 50 Pfund Schweineschmalz gespendet, die an die Armen und Waisenkinder der Stadt verteilt werden sollen.

* **Osterode**, 27. April. [Ein großes Hindenburg-Denkmal geplant.] Der Verein ehemaliger „Hindenburger" (Regt. 147) in dem Dörfchen Mühlen plant, ein großes Denkmal auf dem historischen Boden der Tannenberger Schlacht von 1914 zu errichten. Ein hier ansässiger Kämpfer im Hindenburgregiment hat sich, der „Osterod. Ztg." zufolge, erboten, ein 30 Morgen großes Stück Land als Bauplatz herzugeben. Das Gelände ist, wie kaum ein anderes, günstig gelegen. Liegt doch der Platz dicht an dem einzig schönen, fast 2 Meilen langen Mühlensee. Durch die Einstellung eines Motorbootes könnte eine bequeme Fahrt nach den Gefechtsfeldern von Waplitz Labna und Orlau ermöglicht werden. Lotterien, Theaterabende und Konzerte der verschiedensten Vereine ganz Ostpreußens sollen zur Schaffung des Baufonds tatkräftig beisteuern.

Kleine Chronik

md. Als der Besitzer P. aus Papuschienen (Kr. Tilsit-Ragnit) mit einer Fuhre Heu sich nach Tilsit begab, gelang es beim Herunterfahren von einem der Berge bei Neu-Argeningken nicht, den bergab rollenden Wagen zurückzuhalten. Das Pferd geriet mit ihm in den Chausseegraben. Der Sohn des P. stürzte auf den weichen Acker und kam so unverletzt davon. P. selbst fiel auf die Chaussee und zog sich nicht unerhebliche Verletzungen an der Hüfte und am Auge zu. Glücklicherweise scheinen die gesundheitlichen Schäden nicht erheblicher Natur zu sein.

[=] Der Besitzer Demke aus Trakeningken, Kreis Pogegen, hat das Grundstück Tilsit, Ragniterstraße Nr. 14/15, wozu 5 Morgen Land gehören, für den Preis von 15 Millionen Mark von dem Reisenden Julius Stürmer aus Tilsit, der 8 Millionen Mark bezahlt hatte, gekauft.

Die juristische Doktorwürde in der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Albertusuniversität in Königsberg erwarb cand. jur. Kurt Albrecht aus Insterburg mit einer Arbeit: Die völkerrechtliche und staatsrechtliche Stellung der Freien Stadt Danzig.

Erkrankungen an Paratyphus und zwar in acht bis zehn Fällen sind in Angerburg festgestellt worden. Anscheinend sind die Erkrankungen auf den Genuß von nicht mehr vollwertigem Fleisch zurückzuführen.

Zum Bürgermeister der Stadt Wartenburg wurde in der letzten Stadtverordnetenversammlung der Hilfsarbeiter beim Magistrat in Königsberg, Dr. Fligg, gewählt.

In den Tod gegangen ist ein Lehrling aus Elbing, der seinem Lehrmeister aus dem Büro einen Geldbetrag entwendet hatte. Als er der Tat überführt wurde, nahm er sich das Vergehen so zu Herzen, daß er sich in der Nogat ertränkte.

Tot aufgefunden wurde im Keller eines Neubaues in Danzig, Labesweg 22, der 54jährige Klempner Hugo Werner. Neben ihm lag eine halbgeleerte Flasche Kognak, während der in dem Raum befindliche Hahn der Gasleitung geöffnet war. Der Tod ist auf Gasvergiftung zurückzuführen. Ob Selbstmord vorliegt oder ein Unfall, konnte nicht festgestellt werden.

Zeitschriften- und Bücherschau

Briefe eines Bankdirektors an seinen Sohn. Von Argentarius. Neuer Band: Währungsnot, Bilder aus einem geldkranken Lande. Grundpreis 1,20 M. (geb. 1,90 M.) mal Schlüsselzahl des Buchh.-Börs.-Vereins. — Nachdem Argentarius in einer Reihe früherer Bände das Wesen des Geldes und des Geldverfalls theoretisch erörtert hat, tritt er an das Problem der Währung diesmal von der praktischen Seite heran. Er zeigt, wie die unendlich zahlreichen Momente des wirtschaftlichen, kulturellen und moralischen Verfalls unserer Tage (Verarmung, Wucher, Schleuderausfuhr, Wohnungsnot, Rentnerelend, Ueberfülle an Beamten usw. usw.) einer und derselben Wurzel entspringen: dem Währungsverfall. Er weist Zusammenhänge nach, die man sonst zu übersehen pflegt, und läßt den Leser in die „Dynamik des Geldverfalls" wie in das Räderwerk eines ungeheuren und doch klar zu übersehenden Mechanismus hineinblicken.

Briefkasten

J. B. 1. Der Nachbar ist berechtigt, eine Abflußrinne unmittelbar an der Grenze seines Grundstücks herzustellen. 2. Den Zaun, den der Vorgänger errichtet hat, muß sein Nachfolger unterhalten. Sie müssen, wenn nötig, den Nachbar auf Wiederherstellung des Grenzzaunes verklagen.

E. G. Sie können nachträglich keinen Anspruch auf Gehalt erheben, da keinerlei Vergütung für Ihre Dienstleistung vorgesehen war. Sie haben die Wirtschaft geführt, Ihr Verlobter hat den beiderseitigen Lebensunterhalt bestritten, später wollten Sie sich verheiraten. Wenn nun aus der Ehe nichts wird, weil der Mann ein Alkoholiker ist, dann trennen sich Ihre Wege, ohne daß der eine dem andern gegenüber Schadensersatzansprüche stellen kann. Die Schuhe, die Sie von Ihrem Gelde gekauft haben, gehören Ihnen.

---

* [Polizeibericht] für die Woche vom 22. bis 28. d. Mts. Gefunden bezw. eingefunden: 1 Bernsteinhalskette; 1 ledernes Hundehalsband mit Marke Nr. 587; 1 hellbraunes Damenmantelgürtel mit blanker Schnalle; 1 buntes Huhn; 1 Leiter; 1 einzelner Schlüssel. Aus der Vorwoche sind noch 2 Geldbeträge in 100- und 10 000-Markscheinen, 1 kath. Katechismus, 1 brauner Spazierstock, 1 Automobilkappe, 1 Zigarren- und 1 Brieftasche mit Inhalt nicht abgeholt worden. — Verloren: 1 Spazierstock (Ebenholz) mit Silberkrücke, gez. O. U.; 1 Schneppersschlüssel; 1 goldenes Gliederarmband, gez. M. G.; 1 brauner Wollhandschuh; 1 schwarzes Steinschreibzeug; 1 schwarze Lederbrieftasche; 2 Kartons mit Schreibpapier und alten Briefmarken; 2 Spiel Karten.

Kirchenzettel für Sonntag, den 29. April

Baptistengemeinde. 9 Uhr: Betstunde, 11 Uhr: Sonntagsschule, 9½ und 4 Uhr: Pred. Ekelmann, 7½ Uhr: Jugendvereine, Vortrag: Der Alkoholismus; Mittwoch 7½ Uhr: Bibelstunde.

Standesamt der Stadt Memel

vom 28. April 1923.

Aufgeboten: Malergehilfe Hans Walter Nopens mit geschied. Schneiderin Marie Martha Schmidt, geb. Moosler, beide von hier.

Eheschließungen: Telegraphenassistent Michel Schernus mit Anna Gertrud Gramatzky, ohne Beruf, beide von hier; Hafenbauarbeiter Endrikis Wilhelm Smeltininks von Bommelsvitte mit Getreidewiegerwitwe Auguste Becker, geb. Barduhn, von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Ansas Motzkus von hier; dem Bootsmann Karl Ludwig Kuhberg von Bommelsvitte. — Eine uneheliche Geburt männlichen Geschlechts.

Gestorben: Stellmacher Adam Stimbra, 82 Jahre alt, von Gropischken, Kreis Memel.

Ostdeutscher Röhrenhandel
Stolle & Co.
Hoffmannstr. 2. Königsberg Pr. Tel. 3698.
Gut assortiertes Lager in
Gasröhren und Fittings
Siederöhren
Bohrröhren
Stahlmuffenröhren
Flanschenröhren
Präzisionsröhren
Messingarmaturen

Ehe- und Geschlechtsleben
von Prof. Dr. med. Ribbing, Inhalt: Geschlechtsbildung, Reifealter, Geschlechtskrankheiten, Geschlechtsleben i. d. Ehe, Geschlechtstrieb und Genußfähigkeit, Sinnlichkeit und Liebe, Verlobtsein, Beschränkung der Kinderzahl, Vorbeugungsmittel Schwangerschaft. Erleichterung der Geburt, Wochenbett. Gefühlskälte usw. Preis 3750.— M. portofrei (freibl.).
Versand Hellas, Berlin-Tempelhof 277.

Wir offerieren Kleesaaten:
Seradella, Spörgel
Senf, Lupinen
sowie
Saatgetreide
zu billigen Tagespreisen
„Vienybe"
Friedrich-Wilhelm-Straße 48/49.

Kraftwagen-Anhänger
3—4 To. mit neuer Bereifung billig zu verkaufen.
Bogumil, „Preußischer Hof", Polangenstr.

Unsere Spezial-Abteilung für
Damen-Konfektion
bringt jetzt für Frühjahr und Sommer
ganz besonders preiswert
Neuheiten für jeden Geschmack
in reicher Auswahl
Damen-Mäntel * Damen-Kleider
aus allen modernen Stoffen
in den neuesten Macharten
Damen-Blusen * Damen-Röcke
SEIDEN-JUMPER
ganz entzückende Neuheiten
M. Elbaum Nachf.
Memel, Große Wasserstraße 30

Neue Voiles
Grosse Posten
Sommer-Kleider
48 T., 39 T., 24 500.
Grosse Posten
Sommer-Blusen
Musseline, Voile
29 T., 18 T., 10 000, 6900.
Grosse Posten
Kostüm-Röcke
Frotté, Neuheiten
39 T., 28 T., 19 000.
Sommermäntel Kostüme
Strickjacken Jumper
T bedeutet Tausend.
Neue Frottés
Modehaus
E. Landau
Memel, Libauerstrasse 24.

Otto Teicke
Elektrotechn. Installations-Büro
Grüne Straße 8 Telephon 301
Elektr. Licht- und Kraft-Anlagen
Klingel- und Telephon-Anlagen

Arnold Thiele & Clauss
Zweigniederlassung Königsberg Pr.
Münzstrasse 2
gegr. 1874
Baumwoll- u. Hanfwebgarn
Leinenzwirn
Sternchenzwirn
Obergarn
Untergarn
Nur Grossverkauf
Tel. 138, 1942 Telegr.-Adr.: „Kraftfaser"

Breslau
54. landwirtsch. Maschinen-Markt
Technische Messe
Bau-Messe
Ausstellung für Bürobedarf
Breslau 3.-5. Mai
EMU

Kammer
Licht-Spiele
Nur heute und morgen
Der Schatz
Zirkus Gray

Eine gut erhalt. Mandoline zu verkaufen. Zu erfr. in d. Exped. d. Bl.

Fernglas, Marke Busch, 6fach vergr., f. neu, in Etui, ist preisw. zu verkaufen. Off. unter 606 an die Exped. d. Bl. erb.

Gelegenheitskauf
Schw. goldene Herrenuhr mit Sprungdeckel, 585 gestempelt, für 60 Dollar oder 600 Lit zu verkaufen. Offerten unter 654 an d. Expedition dieses Blattes.

Ein Flügel
steht billig zum Verkauf. Off. unter 668 an die Exped. d. Bl.

1 guterh. Fahrrad
billig zu verkaufen
Buddrus
Friedrich Wilhelm-Str. 38

Fast neues Herren-Fahrrad, ein neuer dunkelgrün. Herren-Hut und zwei Satz Notgeld
zu verkaufen Schmelz, Bernsteinbruchstr. 10.

Ia Stückkalk
(GOGOLIN I)
aus frisch eingetroffener Sendung
ab unserm Lager Bahnhofsvorplatz
erhältlich
Handelsabteilung
des Verbandes
der Landwirtschaft e. G. m. b. H.

Nur
einmaliges
günstiges Angebot in

HERREN-STOFFEN

Ab Montag, den 30. d. Mts. verkaufe ich einige hundert Meter

Herren-Stoffe

150 cm. breit englisch. Charakter (Einheitsware) zu einem Ausnahmepreis

Die Stoffe eignen sich für **Anzüge, Ulster Knabenanzüge Kostüme Mäntel** und Kindermäntel

Abgabe an jeden Kunden nur 3 Meter

MARCUS MILLNER

Fritz Cohn & J. Abelmann

G. m. b. H.

Bauwaren-Grosshandlung

empfehlen

ab Lager Werftstrasse 4:

Zement in Fässern, Kronenkalk, Zementkalk, Löschkalk in Tonnen, Reformputz, Chamottemehl, Chamottesteine, Chamotteplatten, Feuerlehm, Gips, Schlemmkreide, Gipsdielen, Bimsdielen, Drahtziegelgewebe, Rabitzgewebe, Drahtnägel in allen Dimensionen, Rohrgewebe, glasierte Tonröhren u. Krippen, Ceresit, Dachpappe, Klebepappe, Karbolineum, Klebemasse, Teer, Pappnägel, Rohrnägel.

Kachelöfen

in allen Farben und verschiedenen Ausführungen,

glasierte Wandplatten, Fussbodenfliesen.

Pianos «« Harmoniums

Flügel führender Weltfirmen

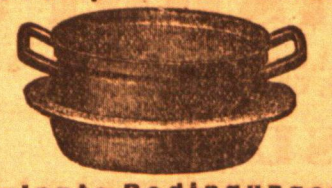
Odeon-Musik-Haus, Königsberg Pr.

Filiale: Memel, Börsenstr. 7.

Nur für Wiederverkäufer

Fordern Sie Katalog und Preislisten

Prompte Lieferung



Kulante Bedingungen

Heinrich Möller

Emaillewaren, gusseiserne Geschirre verzinkte Waren usw.

STETTIN, Mühlenstrasse 18

Drahtadresse: Emaillelager

Telefon 1584.

Kammer Licht-Spiele

Nur heute und morgen

Der Schatz

Zirkus Gray

Preiswert zu verkaufen **Bettgestell m. Matratze, Waschtisch, Kleiderschrank, Sofa u. m. a.** Zu erfr. in d. Exp. d. Bl.

Ein guterhaltenes

Fahrrad

billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Futterstroh

2 Fuder, ca. 50 Zentner **Speisekartoffeln** hat abzugeben

Lehrer **Uspurwis, Rooken Aglohnen.**

Zu verkaufen

1 w. Kleid, 1 Paar hohe Damen-Schuhe, Gr. 39, ein schwarzer Sommerhut, ein schwarzer Velourhut, eine Kartoffelreibmaschine

Kaspereit

Alexanderstraße 4, Hof.

Ein Hund-

Boxer—reinrassig, preiswert abzugeben. Zu erfr. bei **Birnbacher** Friedrichsmarkt.

Junge Wolfshunde

zu verkaufen

Schlachthofrestaurant

Hochtragende Kuh

zu verkaufen

Fleischermeister **Ringies Schmels.**

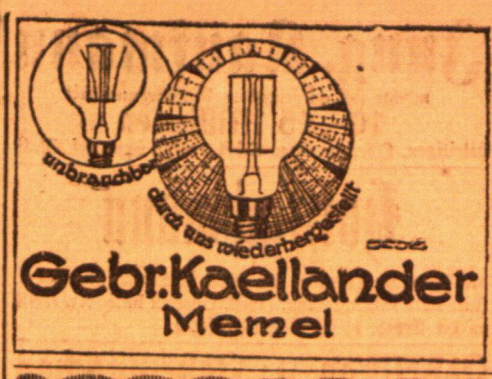
Gutes Auto

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe, Stärke des Wagens u. s. w. unter **Nr. 664** an die Expedition dies. Blattes erb.

Getragener, noch guterh.

Anzug

auch **Jackett** allein, mittl. Größe, zu kaufen gesucht. Zuschr. unter **655** an die Expedition d. Bl. erbeten.



Gebr. Kaellander

Memel

Lieferanten

die wöchentlich gute, frische

Butter

abgeben, werden gesucht. Off. u. **632** a. d. Exp. d. Bl.

---

2 neue Anzüge

blau u. braun, passend für mittlere schwächere Person, sowie ein

photogr. Apparat

9×12 mit Zubehör, preiswert zu verkaufen.

Palaszk

Hohe Straße 12.

Zur gefl. Beachtung!

Wegen des Mai-Feiertages bitten wir unsere verehrl. Inserenten, Anzeigen, die in der Nummer von

Mittwoch, den 2. Mai

erscheinen sollen, uns gefl. bis spätestens

Montag, den 30. d. Mts., abends 5 Uhr

größere Anzeigen noch früher, aufgeben zu wollen.

Am Dienstag, den 1. Mai kann eine Annahme von Anzeigen für die Mittwoch-Nummer nicht mehr stattfinden

F. W. Siebert Memeler Dampfboot Akt.-Ges.

Anfang Mai

eröffnen wir in Prökuls

im **Ball**'schen Hause (früher **Cohn**)

ein Manufaktur-, Mode- und Kurzwarengeschäft

Es wird unser Bestreben sein, **nur gute Waren zu billigsten, aber streng festen Preisen zu verkaufen** und bitten um regen Zuspruch.

Warenhaus Gebr. Isaak

Saugen.

Eine neue ungebrauchte

Mercedes-Schreibmaschine

preiswert zu verkaufen. Zu erfr. in der Exp. d. Blattes.

Neues bl. Kostüm

und ein **Kinderfahrstuhl** stehen zu verkaufen bei

Wenskus, Schmelz

Mühlentorstraße 87.

Ein gutes

Jagdgewehr

Kal. 16, steht zum Verkauf.

Konoplow

Bundeln bei Lankuppen.

Wegen Aufgabe des Geschäfts

Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Geschäftszeit von 9–12 Uhr und 2–6 Uhr

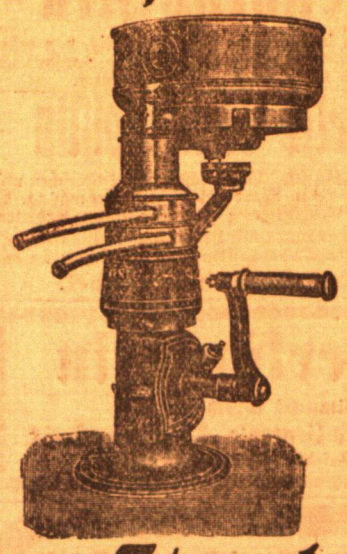
John Giese

Juweller

Börsenstr. 5

« Separatoren »

Perle, Westfalia, Milena u. Minora



40 u. 50 Liter Stundenleistung ohne Einsatz in der Trommel

80—300 „ „ mit Lamelleneinsatz

45—500 „ „ mit Tellereinsatz

Nur erstklassige, altbewährte Fabrikate mit höchster Entrahmungsschärfe, wofür wir die weitgehendste Garantie leisten

Viele Tausende Maschinen im Betrieb

Besichtigung unseres Lagers ohne Kaufzwang erwünscht

Ständiges Lager weit über 150 Separatoren

Miele-Buttermaschinen

in Eichenholz

in zahlreichen Ausführungen

Sturzbuttermaschinen

Schmidtke & Rosenberg

Abteilung: Landwirtschaftliche Maschinen

Telephon 772 «» Neuer Markt 1 «» Telephon 772

Aktiengesellschaft für Landwirtschaft und Industrie Memel

Abteilung Eisen Stadtkontor Bäckerstraße Nr. 1–2

Hauptkontor und Lager: Städt. Dangeumschlaghalle

Telegramm-Adr.: All – Fernsprecher Nr. 381, 382

Reparatur werkstätte

für Land- u. Industriemaschinen, Kraftfahrzeuge

Großhandel

in landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten Dampf- und Motorpflügen, Raupenschleppern Feld-, Forst u. Industriebahnen, Baumaschinen Kraftfahrzeugen, Stahl- und Eisen, technischen Bedarfsartikeln, Öle, Fette, Feuerwehrgeräte und Ausrüstungen

Ersatzteil-Lager – Tüchtige Monteure

Auto-Vermietungen

Preukshat ..... Tel. 739

Posingies ..... Tel. 342

Taszies ..... Tel. 163

Last- u. Rollfuhrwerk

einsp., jeder Zeit zu haben

Verkehrshäuschen Neuer Markt.

Ia Gaskoks

verkaufen laufend zu Tagespreisen

Städt. Betriebswerke Memel.

Für Wiederverkäufer

im Memelgebiet

Offerieren wir unser reichsortiertes Lager in

Porzellan, Steingut und Glas

unter Fabrikpreisen, da noch günstige Abschlüsse

Markuschewitz & Sack

Musterlager Thomasstr. 1c **Memel** *neben Schuhw. Feiwelowitz*

Telephon 862

S. Berlowitz, G. m. b. H.

Spedition, Verzollung, Inkasso

Eydtkuhnen—Kibarty

Tilsit, Hohestraße 22—**Pogegen**

übernimmt die Spedition u. Verzollung von Gütern aller Art nach und von Litauen und dem Memelgebiet. Unentgeltliche Auskunft betr. litauischer Zollverhältnisse.

Gustav Rathke, Königsberg

G. m. b. H. gegr. 1864 Tel. 2963 u. 4310

Umzüge

unter Garantie prompt und billig

Weißgerberstr. 23 u. Vord. Vorstadt 25.

Ia garantiert reiner

Leinölfirnis

in Fässern **von ca. 200 Klgr. brutto.**

Kurt Seidler & Co.

Alte Sorgenstraße 2a Tel. 326.

Kachelöfen

empfiehlt in **großer Auswahl**

H. Luschnath

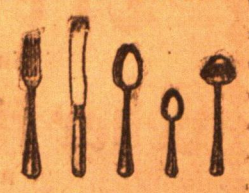
Telephon 821 Memel, Roßgartenstraße 2.

Alpaka- und Alpakasilber-Bestecke

Ia Qualität / gewalzt Hotelware

Vertretungen spezieller Bezirke für das In- und Ausland werden vergeben

Illustrierte Preisblätter gratis



Metallwarenfabrik Act.-Ges.

vorm. Ed. Lachmann

Berlin SW, Ritterstrasse 79/80

Kammer Licht-Spiele
Nur heute und morgen
Der Schatz
Zirkus Gray

Schreibmaschinen
Vervielfältigungsapparate
Büromöbel
Bürobedarfsartikel
Farbbänder, Kohlepapier, Wachspapier, Briefordner, Schnellhefter, Registraturen, Karteien
empfiehlt sehr preiswert
Ottomar Eicke
Schreibm.- und Bürobedarfs-Handlung
Libauerstraße 1
Fernruf 948.

Gebrauchte
Fahrräder
und Ersatzteile verkauft Fahrradhandlung
B. Lieder, Pogegen
bei Zeising.
Daselbst werden sämtliche Fahrradreparaturen erledigt.

Ein gut erhaltenes
Fahrrad
steht zum Verkauf. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Ein gut erhaltenes
Grammophon
preiswert zu verkaufen.
Pakuls, Steintorstr. 1.

Ein guter Tafelwagen
preiswert zu verkaufen
Laurus
Marienhof, Memel II.

Eisernes Bettgestell rote Plüschdecke, 2 Paar Herrenhalbschuhe zu verkaufen. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Ein Satz gut erhaltene
Betten
zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine noch gut erhaltene
Markise
zu verkaufen.
Ludewigs, Bäckerstr. 5/6.

Schwarzes
Tuchkostüm
Sommermantel
und schwarzer Sporthut billig zu verkaufen. Zu erfr. in d. Exped. d. Bl.
Daselbst auch 1 Schlafsofa zu haben.

Blauer, woll.
Jünglingsanzug
steht zum Verkauf.
Piotraschke
Bommelsvitte Nr. 172.

Anzug
neu, mittlere Fig., preiswert zu verkaufen. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

1 gr. Anzug (16—18 J.), 1 Paar br. Damenschuhe Gr. 40, 2 Bettgestelle, ein großes Waffeleisen zu verkaufen
Holzstraße 23 a.

Ein neuer
Damenmantel
und Sommerhut für j. Mädchen zu verkaufen
Wiesenquerstr. 18.

Zwei Paar neue
Herren-Schuhe
Gr. 40, 41, zu verkaufen
Steintorstr. 14.

Halbschuhe
fast neu, Gr. 40, zu verk.
Schwanenstr. 20.

Ein starkes
Arbeitspferd
billig zu verkaufen
Polangenstraße 28.

Eine Kuh
die in den nächsten Tagen zukommt, verkauft
Klinger, Clemmenhof.

Zwei hochtragende
Kühe
verkauft
Lepies, Paul-Narmund
Post Kollaten.

Kinderwagen
neu eingetroffen.
Fahrrad-Zentrale
A. Joneleit
Friedrich Wilhelm-Straße 1.

Grammophon
mit Saphirstift nebst 36 sehr guten Platten preiswert zu verkaufen Töpferstraße 1a, I r.

Für Litauen
ca. 4500000 Ziegel
Angebote mit Preis, Quantität und Lieferungszeit und sonstigen Lieferungsbedingungen an
Gelzkeliu Valdyba, Kelio Tarnyba Kaunas.

Kolonialwaren-Geschäft
mit sämtl. Waren
bei sofortiger Kasse, zu verkaufen. Es kommen kapitalkräftige Käufer in Frage. Off. unt. 595 an d. Exp. d. Bl.

3 bis 5 Millionen
gegen beste Sicherheit und hohe Zinsen kurzfristig gesucht. Offerten unter 676 an die Expedition dieses Blattes.

Glasservante
oder Vitrine auch ähnliches Schränkchen kauft. Offert. unt. 598 an d. Exp. d. Bl.

Kaufe laufend jeden Posten
Kognak- u. Rotweinflaschen
Memeler Weinbrandbrennerei u. Likörfabrik
A. Stoch
Wein- und Spirituosen-Großhandlung
Telephon 89 und 389 Bäckerstraße 22/24

Wir kaufen laufend:
Kognak-, Rum-, Rotwein-, Portwein- und Likörflaschen
zu höchsten Tagespreisen.
Friedmann & Co.
Theaterstraße 1 Tel. 699 u. 399.

Pianino
neu oder gebraucht, doch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 651 an d. Exp. d. Bl.

Gebrauchten Stacheldraht
zu kaufen gesucht.
David Weiner, Holzhandlung
an der Eisenbahnbrücke Tel. 670.

Wir suchen
für unser Zweiggeschäft
in Prökuls per 1. Mai einen tüchtigen
VERKÄUFER
VERKÄUFERIN
LEHRFRÄULEIN
UND LEHRLING
der lit. Sprache mächtig b. hohem Gehalt
Warenhaus Gebr. Isaak

Saugen
Einen selbständig arb. Konditor
eine Wirtin
eine Frau zur Uebernahme des Büfetts
einen Hausmann
u. Bedienungsfrauen
sucht von sofort oder später
H. v. Zaborowski
Holzstraße 20 c.

Tischlergesellen
finden dauernde Beschäftigung.
Herm. Domscheit
Baugeschäft.

Kaufe laufend jeden Posten
Kognak-, Rum-, Rotwein-, Likör- und sonstige Flaschen
zu höchsten Tagespreisen.
Eduard Skwar, Steintor 1
Kolonialwaren- und Spirituosen-Großhandlung
Telephon 651.

Treibriemen
in allen Dimensionen
sowie
Leder für Treibriemen
nur bestes Fabrikat
Bartmer & Grabowski
Telephon 315 Schubstraße 17

Stadtgrundstück
masf., mit sofort freiw. Dreizimmer-Wohnung, Nähe Hohe Straße, umständehalber f. 18 000 000 Mark sofort zu verkaufen durch die
Memeler-Güter-Centrale
Inh. Bendix & Co.
Jungfernstraße Nr. 6 am Friedrichsmarkt.
Daselbst gr. Auswahl in
Villengrundstücken
Sprechzeit Sonntag 9—12 Uhr vorm.

Günstiges Angebot!
Ein Grundstück 11 Morg. u. 6 Morg., an der Chaussee und Heydekrug, passend für jedes Geschäft, zu verkauf.
Leopold Haupt
Kirlicken, Post Gaidellen.

Neues
Hausgrundstück
mit Hof und Gemüsegarten in Insterburg ist sofort zu verkauf. Durch Kauf wird Wohnung frei. Preis 15 000 000.
Ernst Rohrmoser
Insterburg, Kasernenstr. 8.

Kaufe einige
Schafe
mit Lämmern und einige Ziegenlämmer.
Glaze, lit. Informationsbüro, Grabenstr. Nr. 1. Tel. 783. (Nur Werktags).

Gespannführer
mit Hofgänger
Akkordarbeiter
zum Gräben räumen stellt ein
Gubba, Götzhöfen.

Jung. Kaufmann
möchte sich an rentablen Unternehmen mit
10—15 Millionen
beteiligen. Offerten unter 648 an die Exp. dies. Blatt.

Holzfachmann
als Sägewerksleiter für Werk in Ostpreußen per 1. Juli oder früher gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 663 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Lehrlinge u. Lehrmädchen
werden gesucht.
Bernsteinwarenfabrik, Polangenstraße 45.

Spediteur
bilanzsicher, sucht per 1. 7. 1923 oder früher
mögl. selbständige bezw. leitende Stellung
in Memel oder Grenzort. Offerten unter Nr. 657 an die Expedition dieses Blattes.

Das hebräische Mädchen-Gymnasium zu Telsche benötigt sofort
eine Lehrerin bezw. Lehrer
für Deutsch und Englisch. Es wird hohes Gehalt geboten. Offerten erbeten an
Bloch, Kehrwiederstraße 1.

Piano
oder Flügel von junger Dame gegen hohes Entgelt zu mieten gesucht. Beste Behandlung wird zugesichert. Gefl. Off. unter 673 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Stelle als Eleve
für Sohn eines Beamten gesucht. Ohne gegens. Vergütung. Off. u. 661 an die Exped. d. Bl.

Einen doppelten Vorteil
haben Sie, wenn Sie sich die Unterlassung Ihres Geschäfts-Konkurrenten zunutze machen. Wenn er nicht inseriert, wirkt Ihr Inserat doppelt. Einen schönen Erfolg Ihres Inserates erzielen Sie, wenn Sie im „Dampfboot" inserieren

Photographisches Atelier
in größerer Provinzstadt Litauens sucht einen tüchtigen
Retoucheur
resp. Retoucheuse. Persönl. Meldungen Breite Straße 4 part. von 4 bis 6 Uhr nachm. erbeten.

Schreiberlehrling
von sofort gesucht
Rechtsanwälte Schroeder u. Dr. Nieswandt.

Memeler Großhandelsfirma sucht per sofort eine tüchtige, in der Abfertigung des Publikums gewandte und mit der Buchführung vertraute
Kontoristin
Angebote unter 658 an die Exped. d. Bl. erbeten.

600 000 M.
für 2 Mon. gegen gute Zinsen gesucht. Sicherh. genüg. vorh. Angeb. unt. 659 an die Exped. d. Bl.

6—700 000 M.
geg. gute Sicherh. u. hohe Zinsen f. ein Unternehm. auf 6 Mon. ges. Off. u. 669 an die Exped. d. Bl.

Heirat! Reiche Ausländerinnen u. vermögende deutsche Damen wünschen glückl. Heirat. Herren, auch ohne Vermögen, gibt kostenlos Auskunft. STABREY, BERLIN N. 113.

Bessere Herren und Damen
Vermögen bis 100 Mill., wünschen baldig. Heirat. Ausk. ert. Frau Balaszus, Memel, Swiane 1.

Ein neuer
Gehrockanzug
und eine Nähmaschine zu verkaufen. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Kammer Licht-Spiele
Nur heute und morgen
Der Schatz
Zirkus Gray

Oberkellner
27 Jahre alt, bisher in gr. Betrieben tätig gewesen, s.
Hotelstellung
(Litauische Sprache perfekt beherrschend). Off. u. P. 98 an die Memelgau-Ztg. Heydekrug erbeten.

Junger Herr
der lit., deutsch., franz., russ., polnischen Sprache mächtig, sucht passende Beschäftigung. Off. unt. 678 an die Exped. d. Bl.

Perfekte Buchhalterin und Korrespondentin
mit guten Zeugnissen bei hohem Gehalt vom 1. 5. gesucht. Offerten unter 652 an die Expedition dieses Blattes.

Stenotypistin
des Litauischen in Wort und Schrift mächtig, von erster Importfirma gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter 672 an die Expedition dieses Blattes.

Perfekte Stenotypistin
von sofort gesucht. Beherrschung der litauischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift Bedingung, da vorzugsweise Beschäftigung mit litauischen Arbeiten.
Bewerbungsgesuche mit Lebenslauf in litauisch und deutsch und Zeugnisabschriften sind zu richten an das
Landesdirektorium Memel.

Verkäuferin
jüngere, litauisch sprechend, sucht
Fahrrad-Centrale A. Joneleit
Friedrich-Wilhelm-Straße 1.

Für mein Manufakturwaren-Geschäft suche ich per 1. Mai cr. eine äußerst tüchtige, selbständige
Verkäuferin
bei angenehmer, dauernder Stellung mit Pension im Hause. Damen, die eine langjährige erste Position bekleiden, bitte Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe einzureichen. (Letzte Stelle war 10 Jahre ununterbrochen besetzt.)
M. Grodszinsky, Skaisgirren Ostp.
Kaufhaus für Bekleidung.

Dame
zuverlässig, mit guter Handschrift, für schriftl. Arbeiten und Verkauf gesucht. Offerten zu richten an
Aug. Pohlentz Nachf.
Buch-, Papier- und Schreibwaren-Handlung.

Ein Lehrfräulein
für das Büro gesucht. Gefl. Offerten unter 665 an die Expedition dieses Blattes.

Eine 1. Mamsell und ein Küchenmädchen
sucht vom 1. Mai Schützenhaus.
Meldung Sonntag 4 Uhr nachm. im Schützenhaus, 1 Treppe (Kontor).

Ein Dienstmädchen
bei hohem Lohn wird zum 15. Mai gesucht
Frau Cäcilie Hiehle
Fischerstraße 9/10, 1 Tr.

Ein Dienstmädchen
bei hohem Lohn wird zum 15. Mai gesucht
Frau Cäcilie Hiehle
Fischerstraße 9—10, 1 Tr.

Ich suche
jüngeres Mädchen für den ganzen Tag oder Aufwärterin für den Vormittag.
Zu melden zwischen 11 und 1 Uhr
Frau A. Hinz, Roßgartenstraße 9 II.

Wir stellen
weitere Mädchen
ein.
Zigarren-Fabrik Höllger, Pottharst & Co.
Töpferstraße 19.

Aelteres, kinderliebes Mädchen oder alleinstehende Frau, ev. Dame
aus gutem Hause mit Familienanschluß sucht von sofort oder später Frau Marg. Kadgiehn, Töpferstr. 1a I

Ein Küchenmädchen und eine Mamsell
(für Küche) zum sofortigen Antritt gesucht. Vorstellung mit Zeugnissen pp. Victoria-Hotel, Zimmer 14
Hotelbetriebs-Aktien-Gesellschaft Memel.

Zwei gutsituierte Herren suchen per sofort oder später zusammen
2–3 gut möblierte Zimmer
eventl. jeder ein Zimmer für sich, möglichst im Zentrum gelegen. Genehmigung des Wohnungsamtes vorhanden. Offerten unter Nr. 671 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Suche 2—3 unmöblierte
Zimmer
mit oder ohne Küche oder Wohnung im Neubau. Off. unter 666 an die Exped. d. Blattes.

Speicher mit Lagerplätzen
an Haupt- und Kleinbahnanschluß in der Stadt und
Kiesgruben
unweit der Stadt, zu verkaufen.
Johann Krauleidies, Agentur
Libauerstraße 12.
Daselbst **Hausgrundstücke** zu haben.

Kammer Licht-Spiele
Nur heute und morgen
Der Schatz
Zirkus Gray

Lit. Besitzertocht. sucht Stellung als bessere
Stütze
oder Wirtin. Meldung unter 675 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gute
Hausschneiderin
wird gesucht. Zu erfrag. in der Exped. d. Bl.

Eine Schneiderin
fürs Haus
die Knaben-Anzüge anfertigt, kann s. meld. bei Frau Lass
Holzstraße 30 a I Treppe.

Erfahr. Dienstmädchen od. Aufwärterin f. kl. Haushalt bei hohem Lohn br. v. 1. 5. od. später. Libauerstr. 17, 1 Tr.

Ein tüchtiges, ehrliches
Dienstmädchen
kann sich sofort meld. bei Frau Kahn
Fried. Wilh.-Straße 51.

Tüchtiges
Mädchen
bei hohem Lohn von sofort gesucht.
Hotel F. Gaidies-Heydekrug. Meldungen auch bei Quass-Memel, Polangenstraße 11 pt. r.

Junge Arbeitsmädchen
stellt ein
Memeler Papierwarenfabrik
Jägerstr. 19, Hof.

Aufwärterin
gesucht
Holzstraße 18.

Laufmädchen
braucht Klein, Lotsenstr. 7c

Junge
Dame
Litauerin, mit Bürearbeiten vertraut, sucht passende Stellung, evtl. für einige Stunden am Tage. Gefl. Off. u. 660 an die Exped. d. Bl. erb.

Junge Dame
mit Kenntn. in Stenogr., Schreibm. u. Buchf., der deutsch. und lit. Sprache mächtig, sucht Anfangsstelle. Off. unter 656 an die Exped. d. Bl.

Geb. Kaufmann sucht
möbl. Zimmer
Offert. unter Nr. 653 an die Expedition dies. Blattes.

Möbliertes
Zimmer
von jungem Kaufmann gesucht. Offert. unt. 650 an die Exped. dies. Blattes.

Solid. Herr v. Lande sucht leeres oder einfach
möbl. Zimmer
(mit Kochgelegenheit und Klavierbenutzung bevorzugt). Off. unt. 667 an die Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Off. u. 674 an die Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer gesucht. Off. unter 677 an die Exped. d. Bl.

Jung. Mann sucht
möbliertes Zimmer.
Off. unter 682 an die Exped. d. Bl.

Kost und Logis
mit eigenen Betten zu h.
Kirchhofstr. 7a 1 Tr. r.

Transport
von Gütern aller Art, auch ganze Wohnungs-Einrichtungen, übernimmt ständig
OSLAG
Ostd. Speditions- u. Lagerhaus-Gesellsch. m. b. H.
Königsberg i. Pr.

Durch unsere
direkte Verbindung
mit amerikanischen Rückwanderertreisen und unsere Niederlassung in Litauen
sind wir in der Lage,
im Memelgebiet liegende
Güter, Land- und Stadtgrundstücke
jeder Art
an kapitalkräftige in Dollar zahlende Käufer in kürzester Frist abzusetzen.
Kurt Schimkat & Co., Königsberg i./Pr.
offene Handelsgesellschaft
Steindamm 171 Fernspr. 2451

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Verantwortlich für den Gesamtinhalt i. V. Friedrich Wilhelm Siebert, für den Inseratenteil und Reklameteil Robert Ruberto, sämtlich in Memel